

Jahresbericht
April 2004 bis März 2005

Inhaltsverzeichnis

1. Die Japanologie Frankfurt – Entwicklungen	2
2. Dozenten und Mitarbeitende	6
3. Profile	7
4. Publikationen und Vorträge	10
5. Forschungsprojekte	13
6. Lehre	15
7. Sprachunterricht	17
8. Veranstaltungen an der Japanologie Frankfurt	22
9. Gastvorträge, Vorträge und Lesungen.....	28
10. Bibliothek	35
11. Schenkungen	37
12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt	40
13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs	41
14. Abschlüsse, Stipendien und laufende akademische Arbeiten	48
15. Ausblick SS 2005/Veranstaltungsvorschau	50

1. Die Japanologie Frankfurt – Entwicklungen

Ausrichtung der Japanologie Frankfurt

Im Mittelpunkt von Lehre und Forschung der Japanologie Frankfurt steht das gegenwärtige Japan als Kultur, die sich in der Moderne im engen Austausch sowohl mit dem Westen als auch in Interaktion mit Asien herausgebildet hat. Methodisch beruft sich die Frankfurter Japanologie auf ein solides philologisches Repertoire, das in der Betonung der sprachlichen Komponente die Grundlage einer adäquaten interkulturellen Forschung darstellt. Der Kanon klassischer philologisch-literaturwissenschaftlicher Forschung wird um das zeitgemäße Spektrum kulturwissenschaftlicher Thematik erweitert. Ebenso einbezogen werden soziologische und historische Denkansätze und Theorien, die den Blick auf die soziopolitischen und ökonomischen Realitäten sowie auf die geschichtlichen Gegebenheiten Japans schärfen. Die stete Reflexion der Zeitgebundenheit von Forschungsansätzen und die präzise Begründung oder Neuerarbeitung eines für die jeweilige Themenstellung geeigneten theoretischen Analyseinstrumentariums gehören zur Grundausbildung japanologischer Kompetenz in Frankfurt.

Universitätsexterne Infrastruktur

Frankfurt besitzt mit dem Japanischen Generalkonsulat, mit japanbezogenen Institutionen wie der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, mit ostasienorientierten Museen und Galerien sowie als zweitgrößte japanische Gemeinde Deutschlands mit zahlreichen japanischen Firmen und Einrichtungen eine für die Japanologie und ihre Studierenden außerordentlich günstige Infrastruktur, die den Studierenden das Erlernen interkultureller Kompetenz in der Praxis, eine einschlägige studienbegleitende Nebentätigkeit und eine japanbezogene Berufswahl vor Ort ermöglicht.

Allgemeine Entwicklungen

Nach Einführung des Studiengebührenmodells ist auch an der Johann Wolfgang Goethe-Universität ein Rückgang der Zahlen offiziell eingeschriebener Studierender zu verzeichnen bzw. es ergab sich ein realistisches Bild des tatsächlichen Studierendenaufkommens in den Fächern. Die Studierendenzahlen der Japanologie liegen nun - der in den vergangenen Monaten von Volker Paulat, M.A. im Rahmen seines Einsatzes im Sekretariat erstellten computerisierten Bestandsaufnahme zufolge - bei circa 220 Studierenden. Damit setzt sich der Trend eines stetigen Zulaufs von Japanologiestudierenden seit dem WS 2001/2002 fort. Etwa 70 Studierende strömten zu Beginn des WS 2004/2005 in die Anfängersprachkurse, die durch vom Präsidium vergebene Sondermittel für die Lehre wieder in zwei Gruppen durchgeführt werden konnten. Eine größere Reihe von Studierenden absolvierte in den zwei letzten Semestern die Zwischenprüfung, so daß sich mittlerweile zahlreiche Japanologen und Japanologinnen im Hauptstudium befinden. Einige von ihnen befassen sich schon intensiv mit der Planung ihrer Magisterarbeiten (z.B. T. Christmann) oder legen diese bereits in den nächsten Monaten vor (z.B. I. Funabashi, M. Thier). Im Magistrandenkolloquium des WS 2004/2005 waren insgesamt 12 Teilnehmer zu verzeichnen.

Universitätsinterne Kooperationen

Die Japanologie Frankfurt ist ein aktives Mitglied des asienwissenschaftlichen Fächerverbands. Sie kooperiert bei laufenden asienwissenschaftlichen Unternehmungen (BAMA-Studiengang, Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien IZO, Forschungsprojekte), initiiert oder unterstützt mit ihren Kapazitäten verschiedene asienwissenschaftliche Projekte, etwa interdisziplinäre Vorträge und Symposien am in Gründung befindlichen Zentrum für Ostasienstudien IZO. Zudem unterhält die Japanologie Kontakte zu anderen philologisch-kulturwissenschaftlichen Fächern (z.B. Germanistik, Amerikanistik).

Neue Kontakte wurden im Berichtsjahr zum Institut für Jugendbuchforschung (Dr. Bernd Dolle-Weinkauff) und zum Internationalen Promotionsprogramm (IPP) „Religion im Dialog“ der Theologien und der vergleichenden Religionswissenschaften der Universität Frankfurt geknüpft; in Zusammenarbeit mit dem IPP Religion im Dialog (Prof. Dr. Claus Arnold, John Cochrane, M.A.) ist für das Wintersemester 2005/2006 (voraussichtlich 11. Februar 2006) ein interdisziplinäres Symposium geplant. Die Philosophie der Universität Frankfurt, vertreten durch Prof. Dr. Wolfgang Detel, unterstützte den Austausch von Gastdozenten bzw. organisierte in Zusammenarbeit mit der Japanologie einen Gastvortrag des japanischen Wissenschaftlers Prof. Kadowaki Shunsuke, Ph.D./Universität Tōkyō, Komaba, Center for Philosophy.

Für das WS 2005/2006 ist die Einrichtung eines Japanischkurses für Wirtschaftswissenschaftler vorgesehen; koordiniert und durchgeführt wird der Kurs von Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A.

Universitätsexterne Kooperationen

Die Kooperation mit dem Generalkonsulat Frankfurt verläuft auch mit den neuen diplomatischen Landesvertretern erfolgreich. Ein erster Vortrag von Konsul Kosuge Jun'ichi ist für den Anfang des Sommersemesters 2005 vorgesehen (siehe Veranstaltungsplan). Mit der DJG Frankfurt besteht weiterhin reger Austausch – Mitglieder des Fachs Japanologie tragen bei der DJG vor, DJG-Mitglieder bestreiten und besuchen Veranstaltungen der Japanologie, wie auch Studierende regelmäßig an den DJG-Veranstaltungen teilnehmen.

Schon im SS 2003 war die Japanologie auf dem deutschlandweit bekannten im Jahr 2000 ins Leben gerufenen Filmfestival „Nippon Connection“ vertreten. Mitte April 2005 werden Dozenten der Japanologie erneut Beiträge zum Festival leisten, wie die Japanologie auch zusammen mit der „Nippon Connection“ ein „1. Japanologisches Literarisches Quartett“ im Literaturhaus Frankfurt veranstaltet.

Aktive wissenschaftliche Kooperationen unterhält die Japanologie Frankfurt weiterhin mit den Japanologien der Universitäten Trier (Literatur- und Asienprojekt H. Gössmann) und Halle-Wittenberg (Projekt Japanische Konsum- und Wissensgesellschaft C. Oberländer), mit denen bereits Forschungsprojekte und Kolloquien durchgeführt wurden oder anberaumt sind (siehe Punkt 15. Veranstaltungsvorschau). Austausch in Lehre und Forschung besteht außerdem mit der Japanologie der Universität Tübingen (K. Antoni). Kooperationen mit japanischen Universitäten sind angestrebt, wobei die die Universitätsreform begleitende Planungsunsicherheit Verhandlungen erschwert.

An der Japanologie Frankfurt fand im Berichtszeitraum zweimal das Vorstandstreffen der Gesellschaft für Japanforschung (GJF) statt (28.10.2004 und 28.01.2005), das L. Gebhardt in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied betreute.

Gestufte Studiengänge

Im Zuge der Universitätsreform haben auch die im Fachbereich 9 angesiedelten Asienwissenschaften die sogenannten gestuften Studiengänge, die für die Entwicklung der Fächer entscheidend sind, konzipiert. Der neue Studiengang, dessen zeitaufwendige Konzeption, um hier die Japanologie Bonn (*Jahresbericht 28*, Prof. Dr. Josef Kreiner) zu zitieren „in jeder Hinsicht sehr belastend war“, wurde dem bundesweit gängigen Muster gemäß in Kooperation mit den zwei Asienfächern Sinologie (Prof. Dr. Dorothea Wippermann) und SOAW (Prof. Dr. Bernd Nothofer) erstellt.

Internetauftritt

Die im Wintersemester 2003/2004 eingerichtete Homepage der Japanologie Frankfurt (www.japanologie.uni-frankfurt.de) wurde in den vergangenen Monaten vorwiegend von Benjamin Schalke mit weiteren Informationen versehen und kontinuierlich ausgebaut. Eine Reihe neuer Links, darunter „Forschungsaktivitäten japanische Religion“, „Otakuismus-Studien“, „Robopets und Roboterdiskurse“ sowie „Übersetzungs-AG Asahi Shimbun Dahlem“ verweist auf die zahlreichen wissenschaftlichen und kulturellen Aktivitäten des Fachs und auf seine Forschungen, in die auch die Studierenden integriert sind.

Das ausgestaltete Archiv ermöglicht einen Überblick über vergangene Veranstaltungen und Vorträge sowie die Recherche von Kontaktadressen der Referenten. Auf der Homepage findet sich ebenso der Zugang zum Internetforum der Japanologie Frankfurt (<http://japanologie.teamranma.de>), einer studentischen Initiative, die u.a. die Rubriken Neueinsteiger, News, Events, Sprachkurse aufweist sowie fachliche Fragen zur japanischen Literatur und Gegenwartskultur diskutiert.

Desiderate

Bestehende Desiderate bleiben die Erweiterung der Sprachlehrkapazitäten sowie die Funktionalisierung der japanologischen Bibliothek, an der in den vergangenen Monaten nach den gegebenen Möglichkeiten gearbeitet wurde (siehe Punkt 10. Bibliothek). Ebenso wichtig ist es, dem Fach die künftige Möglichkeit der japanologischen Nachwuchsausbildung, sprich im Zuge der BAMA-Maßnahmen den M.A.-Abschluß zu erhalten, um die bundesweite Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten und den Erwartungen der Studierenden zu entsprechen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Fortführung der Sekretariatsstelle, die bis März 2004 Suzuki Yûko, M.A. innehatte. Volker Paulat, M.A. zeigte im Rahmen seiner Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft großen Einsatz im Sekretariat der Japanologie, wie er zudem unsere japanischen Gastdozenten betreute. Das Sekretariat koordiniert die Vorträge und Kolloquien, verwaltet die Studierenden (eine neue computerisierte Studierenden-Datenbank wurde mittlerweile unter erheblichem Zeitaufwand erfolgreich erstellt). Ebenso nimmt es sich der vielen verschiedenen Belange der zahlreichen Studenten und Studentinnen an. Es ist heute mehr denn je ein unverzichtbarer Knotenpunkt des Fachs und trägt wesentlich zu seiner Leistungsfähigkeit bei.

Projekte

In den kommenden Monaten wird die Japanologie Frankfurt dem aktuellen Planungsstand nach folgende wissenschaftliche und kulturelle Projekte realisieren bzw. Tagungen durchführen (siehe auch die Veranstaltungsvorschau):

- Literaturwissenschaftliches Kolloquium „Japanische Literatur – Poetische Überlebensräume, subversive Strategien, Denkfiguren 1960- 2005“, 14.-15. April 2005 (Organisation Gebhardt)
- 1. Japanologisches Literarisches Quartett (Teilnehmer: Sakamaki Etsuko/Maas Verlag, J-Book Reihe, Hilaria Gössmann/Universität Trier, Lisette Gebhardt, Siegfried Knittel/Journalist), Literaturhaus Frankfurt, 15. April 2005
- Studentisches Asienforum Japanologie (im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien IZO), Kommunikationszentrum des Studierendenhauses am Campus Bockenheim, 30. April 2005 (Organisation Fachschaft der Japanologie, u.a. Thomas Hüllein und Tanja Christmann)
- Literarisches Quartett zum 70. Geburtstag des Nobelpreisträgers Ôe Kenzaburô (Teilnehmer: H.-J. Balmes/Fischer Verlage, H. Gössmann/Universität Trier, Y. Kimura, L. Gebhardt), Mousonturm Frankfurt/Hessisches Literaturbüro, 13. Oktober 2005
- Interdisziplinäres Blockseminar/Kolloquium „Religion und Literatur“ in Zusammenarbeit mit dem IPP Religion im Dialog, 10.-11. Februar 2006, (Organisation Gebhardt)

2. Dozenten und Mitarbeitende

Professur:	Prof. Dr. Lisette Gebhardt
Wiss. Mitarbeiterin:	Cosima Wagner, M.A.
Lektoren:	Yamaguchi Hideki, M.A.; Gen Noriko, M.A. Oda Kenji, M.A. (WS 2004/2005)
Lehrbeauftragte:	Prof. Dr. Kimura Naoji (WS 2004/2005) Prof. Dr. Nawata Yûji (SS 2004) Dr. Murayama Isamitsu (SS 2004) Kimura Yoshitaka, M.A. (seit WS 2003/2004) Gen Noriko, M.A. (seit SS 2004) Sawada Kazuma, M.A. (SS 2004) Roland Domenig, M.A. (SS 2004) Volker Paulat, M.A. (seit SS 2004) Verena Methfessel, M.A. (seit SS 2004) Katô Naoki, M.A. (WS 2004/2005)
Studentische Hilfskräfte:	Ferdi Cam Mickel Fleckenstein Benjamin Schalke Constanze Schmiedel
Sekretariat:	Volker Paulat, M.A.

3. Profile*

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Kontakt: 069-798-22853

L.Gebhardt@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig Maximilians-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien/Tôkyô. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Seit SS 2003 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der klassischen Moderne, der Gegenwart und der Nachkriegszeit
- Literatur und Religion
- Literaturwissenschaft und Literaturkritik in Japan
- Literaturzeitschriften
- zeitgenössische Literatur: „J-Bungaku“ – Autoren, Szenen, Literaturmarkt
- Ratgeberliteratur (*ikikata no hon*)

JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE/INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion
- Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Denker der Gegenwart

JAPAN UND ASIEN

- „Asien“ und Asienbilder in der japanischen Literatur (China, Tibet, Indien)
- Asien im japanischen Kulturdiskurs
- westlicher Orientalismus und asiatischer Selbstorientalismus
Orientalismus im interkulturellen Prozeß

JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Religion und Orientierungssuche in der japanischen Gegenwartsgesellschaft
- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô
- Schlüsselbegriffe (*ikai, iyashi* etc.), Selbstinszenierungen und Psychogramme

Cosima WAGNER, M.A.

Kontakt: 069-798-22177

C.Wagner@em.uni-frankfurt.de

Von 1991 bis 2000 Studium der Japanologie und Geschichte an der Philipps-Universität Marburg und an der Freien Universität Berlin. 2001 Abschluß des Studiums an der Freien Universität (FU) Berlin. Titel der Magisterarbeit: „Entwicklung und Perspektiven des japanischen Konsumverhaltens nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der 1990er Jahre“. Von 2001 bis 2003 Assistentin des Vice-President von Sony Europe in Berlin. Im SS 2002 Lehrauftrag im Fach Japanologie an der FU Berlin, WS 2003/2004 Lehrauftrag an der Universität Leipzig/Japanologie. Von April 2003 bis September 2003 Vertretung einer wissenschaftlichen Assistentenstelle/Leipzig. Seit Oktober 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

ALLTAGSGESCHICHTE JAPANS IM 20. JAHRHUNDERT

KONSUM UND SOZIALER WANDEL IN DER NACHKRIEGSZEIT

- japanische Kaufhäuser als Vermittler und Verkäufer von Lebensstilen
- japanische Konsumgeschichte im Vergleich zu Deutschland
- Objekte und Objektgeschichte

AKTUELLE TRENDS DER ALLTAGS- UND JUGENDKULTUR

- Jugendszenen und ihre Inszenierungen
- *character goods* (Kitty, Keroppi, Doraemon etc.)
- Produkte und die Frage nach einem japanischen Lebensstil
- Robopets und Roboterdiskurse

JAPANISCHE KONSUMKULTUR IN ASIEN

- Stellenwert und Akzeptanz japanischer Produkte in Asien
- globale Bedeutung der japanischen (Konsum-)Kultur

Dissertationsvorhaben:

„Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945“

* Die Profilangaben beziehen sich auf Mitarbeitende, die über mehrere Semester oder kontinuierlich an der Japanologie Frankfurt tätig sind.

GEN Noriko, M.A.

Kontakt: gennoriko@hotmail.com

Studium an der Gakushûin-Universität/Tôkyô, der Universität zu Köln und der Universität Marburg. 2003 M.A. in Germanistik an der Gakushûin-Universität. Lehrgang in Tôkyô für den Unterricht von Japanisch als Fremdsprache (Mai 2001-Februar 2003). Erwerb des Abschlußzertifikats/Diplom 2003. Seitdem tätig als Japanischlehrerin an verschiedenen Instituten. Seit SS 2004 Lehrbeauftragte der Japanologie Frankfurt.

Japanologische Forschungsinteressen/Dissertationsvorhaben: Japanische Autorinnen der Gegenwart, die aktuellen Romane der Autorin Kirino Natsuo.

KIMURA Yoshitaka, M.A.

Kontakt: yoshitaka_1999@yahoo.com

M.A. (VWL) an der Ôsaka City-Universität 1998, im Anschluß daran Dokortkurs. Seit 1999 Austauschstudent an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, seit 2003 Promotionsvorhaben im Fach Soziologie und seit WS 2003/2004 Lehrbeauftragter der Japanologie Frankfurt in den Bereichen Sprachausbildung und japanische Gegenwartsgesellschaft.

Japanologische Forschungsinteressen: Phänomene der japanischen Gesellschaft, im besonderen *manga* sowie die sogenannten *otaku* und ihr Lebensstil.

Verena METHFESSEL, M.A.

Kontakt: verenam@imail.de

M.A. (Japanologie) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität SS 2004. Thema der Magisterarbeit: „Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman *Yu-hi*: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“. Seit SS 2004 Lehrbeauftragte der Japanologie Frankfurt im Bereich Übersetzungsübung und japanische Gegenwartsliteratur.

Forschungsinteressen/Dissertationsvorhaben: Japanische Literatur und Interkulturalität, japankoreanische Autoren und Autorinnen seit den 1960er Jahren.

Volker PAULAT, M.A.

Kontakt: paulat@em.uni-frankfurt.de

M.A. (Japanologie) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Jahr 1999. Von 1997 bis 2000 studentische Hilfskraft/Honorarkraft in Bibliothek und Sekretariat des Japanologischen Institutes. Seit dem SS 2004 beauftragt mit Sekretariatstätigkeiten sowie Lehrbeauftragter im Bereich japanische Sprache/Grammatik, vormoderne Sprachstile.

Japanologische Forschungsinteressen: Japanische mittelalterliche Lyrik; *Meisho zue* – bebilderte Landschaftstopographien des 18. und 19. Jahrhunderts; Autoren der Nachkriegszeit bis in die 1980er Jahre (Abe Kôbô, Tanizaki Jun'ichirô).

4. Publikationen und Vorträge

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Publikationen

- (2004): „Der Konsum von ‘Heilung’ (*iyashi*) in der japanischen Gegenwartskultur und die Religio-Reise nach Asien“. In: *Gelebte Religionen. Untersuchungen zur sozialen Gestaltungskraft religiöser Vorstellungen und Praktiken in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Hartmut Zinser zum 60. Geburtstag*. Hg. v. H. Piegeler, I. Prohl und S. Rademacher. Würzburg: Königshausen und Neumann, S. 325-338.
- (2004): „Yumoto Kazumis Jenseitsbriefe: Lebensberatung in der japanischen Kinder- und Jugendliteratur“ (*Homepage der Japanologie Frankfurt*).
- seit Oktober 2004 Übersetzungen von Artikeln (zu den Themen japanische Gegenwartsliteratur/Ôe Kenzaburô „Botschaften“) aus der Tageszeitung *Asahi Shimbun* für das Projekt „Asahi Shimbun Dahlemer Ausgabe“/FU Berlin.

Vorträge

Thema: Sehnsucht nach Heilung. Behinderung und Krankheit im gegenwärtigen japanischen Kulturdiskurs

Ort: Universität Frankfurt, *Nippon Connection* Filmfestival

Datum: **16. April 2004**

Thema: Asien, Konsum und Einsamkeit: Themen der zeitgenössischen japanischen Literatur

Ort: Univ. Frankfurt, Institut für England- und Amerikastudien

Datum: **20. April 2004**

Thema: Japanische Religiosität in der Interpretation deutscher Bildungsbürger: Gerta Itals Zen-Reisen

Ort: Institut für Religionswissenschaft, Freie Universität Berlin

Datum: **1. Juli 2004**

Thema: Sex in the City in Japan: Yokomori Rikas „Eat and Love“ –

Ein Psychogramm der gegenwärtigen japanischen Gesellschaft

Ort: MOG Berlin

Datum: **2. Juli 2004**

Thema: Akademische Arbeit und Asienkult: Wilhelms und Rousselles Asien und das deutsche Bildungsbürgertum

Ort: Universität Frankfurt, Richard Wilhelm-Symposium, 8.-9. Juli 2004

Datum: **8. Juli 2004**

Thema: Zwischen Selbstjustiz und Selbstadjustierung:
Japanische Textzeugnisse zum Thema „Unrechtserfahrung“
Ort: Cornelia Goethe Centrum der Universität Frankfurt
Datum: **3. November 2004**

Thema: Die Welt der japanischen Geister. Ein Paradigma japanischer Identitätssuche
Ort: DJG Frankfurt
Datum: **11. November 2004**

Thema: Japan interpretieren, Asien erschließen. Zeitgemäße Japanologie im
Kontext von Multidisziplinarität und Globalisierung
Ort: Universität Zürich
Datum: **22. November 2004**

Thema: Cocooning in Retrowelten. Zur zeitgenössischen japanischen Literatur
Ort: Japan Foundation Köln
Datum: **26. November 2004**

Thema: `Mandarake´: Überlegungen zur Kultur des `dunklen Manga´
Ort: Universität Frankfurt
Datum: **26. Januar 2005**

Thema: Sind auch die Japaner müde? Reaktionen des japanischen Buchmarktes
auf das Ende des Ganbarismus
Ort: DJG Saarbrücken
Datum: **9. März 2005**

Thema: “Healing” in recent Japanese cultural discourse
Ort: IAHR Tôkyô (24.-30.3.), Takanawa Prince Hotel
Panel (L. Gebhardt, I. Prohl): Transformations of the so-called New Age
in comparative perspective
Datum: **26. März 2005**

Thema: Ogawa Yôko: „Schwimmbad im Regen“ – Zu Inhalt und Übersetzung
Ort: OAG Tôkyô/Literarisches Terzett der OAG (J. Bohaczek, C. De Wolf, L. Gebhardt)
Datum: **30. März 2005**

Cosima WAGNER, M.A.

Publikationen

- (2005): „Objekte erzählen Alltagsgeschichte: Skizzierung eines Forschungsansatzes“. In: Fakultät für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum (Hg.): *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)*, Band 28 (2004). München: iudicium Verlag, S. 137-155.
- seit Oktober 2004 regelmäßige Übersetzungen von Artikeln (zu den Themen japanische Gegenwartsgesellschaft, Konsumgesellschaft sowie Roboter in Japan) aus der Tageszeitung *Asahi Shimbun* für das Projekt „Asahi Shimbun Dahlemer Ausgabe“/FU Berlin.

Vorträge

- Thema: „Tamagochi reloaded.“ Neues aus dem Konsumparadies Japan
Ort: Universität Frankfurt im Rahmen des *Nippon Connection* Filmfestivals 2004
Datum: **18. April 2004**
- Thema: „Totologie.“ Zur Kultur des WCs in Japan – ein Aspekt der Produktgeschichte
Ort: Universität Frankfurt im Rahmen des Forschungskolloquiums „Konsum in Japan. Lifestyle, Produkte, Verbraucherprofile“
Datum: **28. Mai 2004**
- Thema: Japan und Konsum
Ort: Bürgerhaus Dornbusch, Deutsch-Japanische Gesellschaft Frankfurt/Main e.V.
Datum: **8. Juli 2004**
- Thema: „Doraemon goes overseas.“ Kulturelle Globalisierung „Japanese style“
Ort: Universität Frankfurt (Semestereröffnungsvortrag)
Datum: **22. Oktober 2004**
- Thema: Von „Hypersenioren“ und Babyboomer-Pensionären: Einblicke in die aktuelle Diskussion um die Überalterung der japanischen Gesellschaft und ihre Folgen
Ort: Universität Trier, Japanologie
Datum: **8. Februar 2005**

5. Forschungsprojekte

ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

Die japanische Gegenwartsliteratur, vor allem die Literatur der 1970er, 1980er und 1990er Jahre sowie die Texte neuer Autoren um das Jahr 2000 sind ein aktuelles Forschungsfeld der Japanologie Frankfurt. Vorgesehen ist die dringend erforderliche Bestandsaufnahme der zeitgenössischen japanischen Literatur. Analysen einzelner Texte, Autorenportraits und Charakterisierungen wesentlicher Strömungen sowie Beobachtungen zur japanischen Gegenwartskultur, die sich in den Texten widergespiegelt findet, sollen in verschiedene geplante Publikationen sowie längerfristig in ein Handbuch der zeitgenössischen japanischen Literatur münden. Im Bereich der Lehre werden regelmäßig Veranstaltungen mit Literaturthematik angeboten – in den letzten Semestern z.B. Hauptseminare zu zeitgenössischen japanischen Autorinnen (Kirino Natsuo, Ogawa Yôko, Yokomori Rika), dem Nobelpreisträger Ôe Kenzaburô sowie zu Uchida Hyakken und Mishima Yukio. Geplant sind für die kommenden Semester Hauptseminare zu Murakami Haruki, Abe Kôbô, Furui Yoshikichi und Ikezawa Natsuki. Die Studierenden wirken aktiv am Literaturprogramm und an den Literaturprojekten der Japanologie Frankfurt mit. Im WS 2003/2004 wurde unter dem Motto „J-Bungaku“ ein Literaturkreis gegründet. Ein erstes Unterfangen der „J-Bungaku“-Gruppe ist die Erstellung einer Literaturseite im Internet (siehe auch unter Punkt 13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs).

RELIGIÖSE KULTUR IM GEGENWÄRTIGEN JAPAN

Seit 1994 arbeitet L. Gebhardt mit der Religionswissenschaftlerin und Japanologin Dr. Inken Prohl von der Freien Universität Berlin im Bereich der Erforschung der japanischen Religion und des Religionsdiskurses zusammen (Präsentation der Ergebnisse auf nationalen und internationalen Veranstaltungen, z.B. Inaugural Konferenz SOAS/London, 1999; DIJ Workshop zur „Rückkehr der asiatischen Spiritualität“/Tôkyô, 1997). Dem Forschungsteam gelang es, unterstützt von Hidetaka Fukasawa, Religionswissenschaftler der Hitotsubashi Universität/Tôkyô, die bislang kaum in adäquaten Analysen erfaßte gegenwärtige japanische Esoterikströmung sowie die zum Teil ideologisch gefärbten Diskurse um Religion innerhalb der japanischen intellektuellen Szene zu erschließen. Die Tragweite dieser Forschungen wurde nicht zuletzt durch die Terrorattacke der neureligiösen Vereinigung Aum Shinrikyô im März 1995 verdeutlicht. Geplant ist eine Ausweitung der Analysen einschließlich Feldforschung in Japan. L. Gebhardt befaßt sich seit 2003 vor allem mit der Thematik der Heilungs- und Sinnsuche in Japan sowie mit den Bezügen von Religion und Literatur in zeitgenössischen japanischen Texten.

ASIENWISSENSCHAFTLICHES VERBUNDPROJEKT „ASIANISMUS IN DEN WISSENSCHAFTEN CHINAS UND JAPANS“

Gegenstand des Projektes, das in Zusammenarbeit mit der Sinologie Frankfurt konzipiert wurde, ist die Frage nach einer Ausprägung chinesischer und japanischer Wissenschaftsdisziplinen im Spannungsfeld der sogenannten Asiatisierung. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit wissenschaftliche Forschungen in China und Japan in gegenwärtige asiatische Selbstbehauptungsdiskurse eingebunden sind, wobei die eingehende Diskussion

dieses Themenkomplexes wichtige Aufschlüsse im Hinblick auf die Fremd- und Selbstsicht westlicher und asiatischer Wissenskulturen verspricht. Schwerpunkte der Analysen liegen auf den Bereichen der zeitgenössischen Literaturwissenschaft in China und Japan (Wippermann, Gebhardt, Gentz), der chinesischen Sprachwissenschaft (Wippermann) und der Wissenschaftstheorie in Japan (Gebhardt).

KONSUM UND LIFESTYLE IN JAPAN

Die Japanologie Frankfurt initiiert mit dem Projekt „Konsum und Lifestyle in Japan“ einen weiteren innovativen japanologischen Forschungsschwerpunkt. Das Thema Konsum ist erst seit einigen Jahren in den Kanon japanbezogener Forschungen integriert worden, erweist sich aber zunehmend als wichtige Achse, von der aus sich viele aufschlußreiche Blickwinkel auf die japanische Gegenwartskultur ergeben. Mit dem Dienstantritt von C. Wagner, die im Bereich der Konsumgeschichte schon einschlägige Vorarbeiten geleistet hat, wird die Japanologie Frankfurt das Thema Konsum und im weiteren die Felder Lifestyle, Alltags- und Medienkulturen in Forschung und Lehre künftig aktiv vertreten, wobei L. Gebhardt ihre Forschungen zum religiösen Lifestyle, zum Boom der sogenannten Ratgeberliteratur (als Ausdruck des Wunsches nach „Sinn-Konsum“) und der Suche nach Trost und Heilung (*iyashi*) sowie zu andersweltlichen Fluchten im gegenwärtigen Japan einbringen wird. Ein erstes Forschungskolloquium wurde im Mai 2004 abgehalten (siehe Punkt 8. Veranstaltungen).

Das Projekt begleitet die geplante Dissertation von C. Wagner zum Thema „Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945“. Der methodische Ansatz der „Objektgeschichte“ wurde von Wolfgang Ruppert, Professor für Kultur- und Designgeschichte an der Universität der Künste in Berlin entwickelt. Er beinhaltet die Untersuchung und Analyse von Produkten der industriellen Massenkultur unter der Prämisse, daß diese in „lebensweltliche Kontextbezüge“ eingebunden sind und kulturelle sowie epochale „Codes“ in sich tragen, die es wissenschaftlich zu „dechiffrieren“ gelte (Ruppert 1997). Übertragen auf das Beispiel Japan hieße das demnach, anhand von ausgewählten Gegenständen der gegenwärtigen Konsumkultur folgende Forschungsfragen herauszuarbeiten: Wie verlief der jeweilige Produktionsprozeß? Wer „eignete“ sich dieses Produkt wann und mit welchem zeithistorischen Hintergrund an bzw. integrierte es in seinen „Lifestyle“? Welche besonderen „Deutungs- und Umgangsmuster mit dem Objekt“ sind zu verzeichnen? Was sagt dies über den gesellschaftlichen Wandel in Japan nach 1945 aus? Zeitlicher Rahmen: November 2003 bis September 2006.

6. Lehre

Sommersemester 2004 - Wochenübersicht

Montag:

12.00 - 14.00	PS	Systematische Grammatik II	Yamaguchi/Gen	H 5
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Schriftzeichen (c)	Sawada	Jur 803
14.00 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch II: Schriftzeichen (d)	Sawada	H 5
14.00 - 16.00	Ü	Zeitungslektüre: „Japan in Asien“	Yamaguchi/Gen	NM 130
16.00 - 18.00	PS	Japanische Erfahrung mit der Fremde	Murayama	NM 130
16.00 - 18.00	K	Grundstufe Japanisch II: Grammatik (a)+(b)	Paulat	H 14

Dienstag:

10.00 - 12.00	PS	Systematische Gram. d. klass. Japanisch	Yamaguchi/Gen	H 13
10.00 - 12.00	Ü/PS	Lit. Identitätssuche in Ostasien	Methfessel	Jur 803
12.00 - 14.00	Ü	Textlektüre für Fortgeschrittene	Methfessel	Jur 804
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Grammatik (a)+(b)	Yamaguchi/Gen	H 14
14.00 - 16.00	HS	Literarische Übersetzung/Phantastik	Gebhardt	Jur 803

Mittwoch:

9 s.t. - 12.00	K	Grundstufe Japanisch II: Sprachlabor	Kimura	AfE 240
9.30 - 11.00	PS	Japanische Gegenwartsliteratur	Gebhardt	H 13
11.15 - 12.00	V	Religion in der zeitgenöss. Literatur	Gebhardt	H 13
12.10 - 13.00	K	Grundstufe Japanisch II: Konversation (a)	Yamaguchi/Gen	Jur 803
13.05 - 13.55	K	Grundstufe Japanisch II: Konversation (b)	Yamaguchi/Gen	Jur 803
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch III	Yamaguchi	Jur 803
16.00 - 18.00	Ü	Japanische Konversation II	Kimura Y.	Jur 803

Donnerstag:

10.00 - 12.00	HS	Asienreisen	Gebhardt	Jur 804
10.00 - 12.00	PS	Systematische Grammatik I	Yamaguchi/Gen	H 14
12.00 - 14.00	Ü	Textlektüre: <i>Gakkô no kaidan</i>	Gebhardt	Jur 803
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Lektüre (a)	Yamaguchi/Gen	NM 120
14.00 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch II: Lektüre (b)	Yamaguchi/Gen	NM 120
16.00 - 18.00	Ü/PS	Landeskunde	Wagner	AfE 122

Freitag

8.30 - 10.00	Ü	Japanologische Arbeitsmittel (a)	Wagner	Jur 803
10.00 - 11.45	Ü	Japanologische Arbeitsmittel (b)	Wagner	Jur 803

Blockveranstaltungen:

Ü/P Workshop „Werbung in Japan am Beispiel ausgewählter Werbekampagnen“
Termine: 26.07.2004, 12-17.30 Uhr; 27.07.2004, 10-18 Uhr; 28.07.2004, 10-17 Uhr;
jeweils Jur 803 v. Lanzener/Wagner

Ü Der japanische Gegenwartsfilm
Termin: 15.04.2004, 18-20 Uhr im Studierendenhaus; 15.-16.04.2004, 9.30-15 Uhr,
AfE102B (im Rahmen der Nippon Connection) Domenig

Ü Workshop „Japan im digitalen Zeitalter – Computer, Internet und Handy“
Termin: 17.06.2004, 16-20 Uhr, Jur 803; 18.06.2004, 9-18 Uhr AfE102A
Nawata

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierenden: Do 15.04.2004, 14-16 Uhr, AfE-Turm, H 122
Bibliotheksführung: Mi 21.04.2004, 8.30-9.30 Uhr s.t., Jur 802 Wagner
Gruppenstudienberatung Studienanfänger: Mi 28.04.2004, 16-18 Uhr, H5 Wagner/Gebhardt
Japanstipendienberatung: Mi 05.05.2004, 18-20 Uhr, Jur 803 Wagner/Gebhardt

Wintersemester 2004/2005 - Wochenübersicht

Montag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I (a)	Oda	H 5
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I (b)	Oda	H 5
12.00 - 14.00	PS/Ü	Zeitgen. Literatur: Sagisawa Megumu	Methfessel	Jur 803
14.00 - 16.00	Ü	Japanische Konversation, Mittelstufe	Kimura Y.	NM 114

Dienstag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I (a)	Oda	H 15
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I (b)	Oda	H 3
12.00 - 14.00	Ü	Wirtschaftsjapanisch	Katô	Jur 804
16.00 - 17.30	KO	Magistrandenkolloquium	Gebhardt	Jur 803

Mittwoch:

8.30 - 10.00	PS	Einführung Japanologie	Gebhardt	H 2
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I: Schriftzeichen	Gen	G 2
14.00 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch I: Grammatik	Paulat	G 2
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Oda	NM 114
16.00 - 18.00	PS	Zeitgenössische jap. Gesellschaft	Kimura Y.	Jur 803

Donnerstag:

10.00 - 12.00	HS	Zeitgen. Literatur: Yokomori Rika	Gebhardt	Jur 803
10.00 - 12.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Oda	AfE 104b
12.00 - 14.00	Ü/PS	Konsumkultur und Gesellschaft	Wagner	Jur 803
14.00 - 16.00	HS	Gegenwartsliteratur: Mishima Yukio	Gebhardt	Jur 803

Freitag

10.00 - 12.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Oda	NM 114
12:00 - 14:00	K	Mittelstufe Japanisch II	Oda	H 5

Blockveranstaltungen:

16.00 - 19.00	V/Ü	Japanischer Nationalismus (5 Termine)	Kimura N.	Jur 803
10.00 - 12.00	K	Vorbereitung Stipendienbewerbung (3 Termine, nach Voranmeldung)	Wagner/Gebhardt	Jur 804
12:00 - 14:00	AGJ	Bungaku Arbeitskreis (5 Termine)	Gebhardt	Jur 804
10:00 - 12:00	AG	„Asahi Shimbun Dahlemer Ausgabe“ (Einzeltermine)	Wagner	Jur 804

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierenden:
Do 21.10.2004, 14-16 Uhr, H 12

Gebhardt et al.

Studienorientierung: „Bin ich für das Studium der Japanologie geeignet?“
Fr 22.10.2004, 10-12 Uhr, H 15

Gebhardt

Bibliotheksführung:

Mi 27.10.2004, 8.30-9.30 Uhr s.t., Jur 802

Wagner

Gruppenstudienberatung für alle Studienanfänger:

Mi 10.11.2004, 18-20 Uhr, H 15

Gebhardt/Wagner

7. Sprachunterricht

SS 2004

Im Sommersemester 2004 fanden folgende Sprachlehrveranstaltungen statt:

Montag:

12.00 - 14.00	PS	Systematische Grammatik II	Yamaguchi/Gen
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Schriftzeichen (c)	Sawada
14.00 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch II: Schriftzeichen (d)	Sawada
14.00 - 16.00	Ü	Zeitungslektüre: „Japan in Asien“	Yamaguchi/Gen
16.00 - 18.00	K	Grundstufe Japanisch II: Grammatik (a)+(b)	Paulat

Dienstag:

10.00 - 12.00	PS	Systematische Gram. d. klass. Japanisch	Yamaguchi/Gen
12.00 - 14.00	Ü	Textlektüre für Fortgeschrittene	Methfessel
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Grammatik (a)+(b)	Yamaguchi/Gen

Mittwoch:

9 s.t. - 12.00	K	Grundstufe Japanisch II: Sprachlabor	Kimura Y.
12.10 - 13.00	K	Grundstufe Japanisch II: Konversation (a)	Yamaguchi/Gen
13.05 - 13.55	K	Grundstufe Japanisch II: Konversation (b)	Yamaguchi/Gen
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch III	Yamaguchi/Gen
16.00 - 18.00	Ü	Japanische Konversation II	Kimura Y.

Donnerstag:

10.00 - 12.00	PS	Systematische Grammatik I	Yamaguchi/Gen
12.00 - 14.00	Ü/PS	Textlektüre <i>Gakkô no kaidan</i>	Gebhardt
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Lektüre (a)	Yamaguchi/Gen
14.00 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch II: Lektüre (b)	Yamaguchi/Gen

K Grundstufe modernes Japanisch II

Der Sprachkurs bestand aus folgenden Teilveranstaltungen: 1. Erlernen neuer Schriftzeichen (Sawada), 2. Grammatik und Übungen (Paulat), 3. Konversationsübung (Yamaguchi), 4. Sprachlaborübungen (Kimura), 5. Lesen von Texten (Yamaguchi), 6. Tutorium zum Kanji-Zeichenkurs (Troisi, Grünlinger). Der Kurs hatte folgende Ziele: 1. Vermittlung zusätzlicher grammatischer Strukturen der japanischen Sprache anhand des Lehrbuchs Katsuki-Pestemer, *Grundstudium Japanisch*, Bde. I u. II, 2. Sprechen durch Konversationsübungen (anhand zusätzlicher Lehrmaterialien in Form von Kopiervorlagen), 3. Erweiterung des Kanji-Schriftzeicheninventars und Wiederholung per Tutorium, 4. Verbesserung von Aussprache und Satzmelodie (unter Verwendung von Sprachübungskassetten).

K Grundstufe modernes Japanisch II – Grammatik: Einführung in die Morphosyntax des Japanischen

Der Begriff Morphosyntax leitet sich her aus den beiden Wörtern Morphologie und Syntax. Während die Morphologie versucht, die Gestalt einzelner Wörter oder Phrasen zu beschreiben, versteht man unter Syntax – als einem Teilbereich der Grammatik – die Lehre von der Konstruktion ganzer Sätze. Dabei geht es um eine Analyse von Verhältnis und Funktion der verschiedenen morphologischen Konstituenten.

Ziel des Kurses war es, den Studierenden eine linguistische Betrachtungsweise der Schriftsprache des modernen Japanischen zu vermitteln. Er ergänzte die an der japanischen Schulgrammatik orientierten Veranstaltungen insofern, als durch unterschiedliches Vorgehen bei der Erfassung von Sätzen eine andere Sichtweise aufgezeigt wurde. Konkret ging es darum, die Fähigkeit zu schulen, ausgewählte japanische Sätze theoretisch, d.h. in Hinblick auf ihre Morphologie und Syntax zu analysieren und dadurch zu einem grundlegenden Verständnis der Struktur des Japanischen zu gelangen.

Bei dem in zwei Wochenstunden gehaltenen Kurs handelte es sich um eine Teilveranstaltung innerhalb des Kurses „Grundstufe modernes Japanisch II“ für die Studierenden des zweiten Semesters. Voraussetzung für den Erwerb eines Teilscheines war die regelmäßige Teilnahme am Unterricht sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters.

K Japanische Konversation II: Sprachpraxis für Fortgeschrittene

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs waren grundsätzliche Kenntnisse der japanischen Grammatik. Ziel des Kurses war die Wiederholung und Vertiefung der wichtigsten Grundregeln der japanischen Grammatik und die Vorbereitung für einen Kanji-Test. Als Material dienten Auszüge des Lehrbuchs „*Fukuoka kara Konnichiwa*“, die in Verbindung mit Konversationsübungen und Vorträgen eingeübt wurden. Die praktischen Übungen, kombiniert mit vertiefenden Grammatikübungen, konnten so als solide Basis der sprachlichen Kompetenz dienen. Gegenstand der vielen Konversationsübungen waren aktuelle soziale und politische Ereignisse der japanischen Gegenwartsgesellschaft.

PS Systematische Grammatik des klassischen Japanisch

Dieses Proseminar war bestimmt für Absolventen der drei Kurse des modernen Japanisch. Es hatte folgende Ziele: 1. Einführung in die sog. historische Kana-Orthographie, 2. Vermittlung einer Übersicht über die historische Entwicklung der vormodernen japanischen Sprache, 3. Grammatikunterricht zum sog. klassischen Japanisch, 4. Lesen berühmter klassischer Texte, 5. Grundgrammatik des *kanbun*-Schriftstiles und Lesen alter chinesischer Sprichwörter.

K Mittelstufe modernes Japanisch III

In diesem Kurs lag der Schwerpunkt auf dem Verfassen japanischer Texte. Die Teilnehmer hatten jede Woche eine Aufgabe, z.B. Texte zu übersetzen oder Grußkarten, Briefe und Lebensläufe auf Japanisch zu schreiben. Zu einem bestimmten Thema haben die Teilnehmer sich den entsprechenden Wortschatz selbst erarbeitet, danach ihre Ansichten dazu aufgeschrieben und anschließend auf Japanisch ihre Meinungen ausgetauscht. Zum Schluß schrieben die Teilnehmer über ein Thema ihrer Wahl einen Aufsatz (ca. 200 Wörter) auf Japanisch.

Ü Zeitungslektüre „Japan in Asien“

Die Übung war für diejenigen gedacht, die den Kurs „Aktivierung modernes Japanisch II“ im Wintersemester bestanden hatten und die sogen. *kyōiku-kanji* (1006 Kanji-Zeichen) gut beherrschen. Ziele der Übung waren: 1. Einführung in das japanische Zeitungswesen, 2. Verbesserung der Lesefähigkeit durch Lektüre von Zeitungsartikeln, 3. Einarbeitung in den Themenkreis „Japan und Asien“. Anhand von Zeitungstexten und Kopiervorlagen bereiteten die

Teilnehmer die jeweiligen Sitzungen vor. Zum Abschluß der Übung war ein längerer Zeitungsartikel von höherem Schwierigkeitsgrad zu übersetzen.

PS/Ü Textlektüre für Fortgeschrittene: „Zainichi-Autoren“

Inhalt der Veranstaltung war die Lektüre von Ausschnitten des Romans *Yu-hi* (1988) der japankoreanischen Autorin Yi Yang-ji (1955-1992), eines wichtigen Textes der japankoreanischen Literatur der 1980er Jahre. Das primäre Anliegen bestand darin, den Umgang mit japanischen Originaltexten zu üben, indem der Text von den Studierenden gelesen und ins Deutsche übersetzt werden sollte. Daneben konnte anhand der Lektüre dieses für die *zainichi*-Literatur repräsentativen Textes ein Einblick in die Konflikte junger Japankoreaner vermittelt werden, die ein Leben zwischen den beiden Kulturen zu führen haben.

Ü/PS Textlektüre für Anfänger: „Gakkô no kaidan“

Die Schulgespenstergeschichte ist ein beliebtes Genre der japanischen Populärkultur. Schulgespenster wie der bekannte Toilettengeist Hanako (*Toire no Hanako*) sind Thema der in Japan seit den 1980er Jahren viel beachteten und in zahlreichen Anthologien dokumentierten Großstadtlegenden (*urban legends/toshi densetsu*). Zudem bevölkern sie die Unterhaltungsliteratur, die Comics, volkscundliche Schriften und auch die hohe Literatur (etwa Abe Kôbôs "Känguruhefte"). Nach einer Einführung in Bedeutung und Stellenwert der *gakkô no kaidan* in der Erzählforschung sowie der Verortung der Kompilatoren wie Matsutani Miyoko und Tsunemitsu Tôru im japanischen Kulturdiskurs der Gegenwart erfolgte die Sichtung und die intensive Lektüre einschlägigen Materials.

Nachtrag:

Als Nachfolgerin von Yamaguchi Hideki, M.A. habe ich während der letzten ca. acht Wochen des Semesters seine Sprachkurse übernommen. Dabei habe ich versucht, den Unterricht von Herrn Yamaguchi möglichst reibungslos fortzuführen. Dank der Kooperation der Studierenden und der anderen Sprachdozenten ist dies weitgehend gelungen.

Gen Noriko, M.A.

WS 2004/2005

Die folgenden sprachbezogenen Lehrveranstaltungen wurden im WS 2004/05 angeboten.

Montag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I (a)	Oda
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I (b)	Oda
12.00 - 14.00	Ü/PS	Zeitgen. Literatur: Sagisawa Megumu	Methfessel
14.00 - 16.00	Ü	Japanische Konversation, Mittelstufe	Kimura Y.

Dienstag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I (a)	Oda
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I (b)	Oda
12.00 - 14.00	Ü	Wirtschaftsjapanisch	Katô

Mittwoch:

12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I: Schriftzeichen	Gen
14.00 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch I: Grammatik	Paulat
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Oda

Donnerstag:

10.00 - 12.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Oda
---------------	---	-------------------------	-----

Freitag

10.00 - 12.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Oda
12:00 - 14:00	K	Mittelstufe Japanisch II	Oda

K Grundstufe modernes Japanisch I

Ziel des Kurses war das Erlernen folgender elementarer Sprachkenntnisse: Einübung der beiden japanischen Silbenzeichensysteme (Hiragana und Katakana, jeweils 46 Zeichen) und etwa 250 chinesische Schriftzeichen. Grammatik: Überblick über die japanischen Wortarten Partikel (*joshi*), Personalpronomen, Fragewörter, Eigenschaftswörter (*keiyôshi*, *keiyôdôshi*, *rentaishi*), Attribute, Adverbien, Verben usw. und ihre Flektierungen, *ko-so-a-do*-System, einfache Satzkonstruktion u.a. Syntax. Übersetzen (Deutsch-Japanisch), Übersetzung elementarer Sätze mit dem erlernten Vokabular und der erworbenen Grammatik. Lektüre: Lesen einfacher Sätze im *desu-masu*-Stil und *Kanji-kana-majiri-bun*. Mündliche Kenntnisse: Aussprache einzelner Silben, Erlernen der japanischen Satzmelodie, Vorlesen des Texts und der Übungen im Lehrbuch, Diktat. Der großen ansteigenden Teilnehmerzahl entsprechend wurde der Kurs Grundstufe I (Anfängerkurs) montags und dienstags in zwei Gruppen geteilt. Montags und dienstags handelte es sich hauptsächlich um Lektüre und grammatische sowie phonetische Übungen. Bei den zwei Sitzungen mittwochs wurden die Teilnehmer nicht geteilt, sondern lernten in einer Gruppe Kanji (Gen) und Grammatik (Paulat).

K Grundstufe modernes Japanisch I: Schriftzeichen

Diese Lehrveranstaltung war ein Teil des Lehrprogramms für die Grundstufe I, d.h. für Studenten im ersten Semester. Herr Paulat hat in seinem Kurs einen ersten Einblick in die Kanji-Zeichen (chinesische Schrift) gegeben. Darauf aufbauend war es das Ziel des Kurses, über 200 Schriftzeichen zu lehren. Anhand des Lehrbuchs *Kanji und Kana*, Bd. I von Wolfgang Hadamitzky haben die Studenten ca. 220 Zeichen gelernt, außerdem 20 Zeichen aus dem Lehrbuch *Japanisch 1* (Katsuki-Pestemer), insgesamt also ungefähr 240 Kanji. Dabei

sollten sich die Studenten die Prinzipien der Strichfolge, die verschiedenen Lesarten und die Radikale aneignen, damit sie selbständig im Wörterbuch nachschlagen können. In jeder Sitzung gab es einen Kanji-Test, um den Lernerfolg zu kontrollieren, und es wurde regelmäßig ein Kanji-Quiz durchgeführt.

K Mittelstufe modernes Japanisch I

Der Kurs förderte die Studierenden, die bereits Grundkurs I und II erfolgreich besucht hatten: Erweiterung der in der Grundstufe gelernten Kenntnisse; Wiederholung der bisher gelernten Kanji und Erwerb von etwa 100 neuen Kanji. Grammatik: Bilden von Nebensätzen unterschiedlicher Funktionen; direkte und indirekte Rede; Komparativ und Superlativ; „*wa-ga*-Satzkonstruktion“; Passiv und Kausativ usw. In Fortsetzung von Grundstufe II wurde der Unterricht mit den Lehrbüchern „Grundstudium Japanisch“ I und II weitergeführt.

K Mittelstufe modernes Japanisch II

Der Kurs Mittelstufe modernes Japanisch II widmete sich in diesem Semester in erster Linie dem Erwerb von Lesekenntnissen. Die Texte enthielten Fachtermini zur japanischen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Geschichte.

Ü/PS Textlektüre für Fortgeschrittene: Zeitgenössische japanische Literatur – Sagisawa Megumu

Im Vordergrund dieser Veranstaltung, die sowohl als Lektürekurs (Übung) als auch als Proseminar besucht werden konnte, stand die Lektüre und das Übersetzen von Ausschnitten des Romans *Kimi wa kono kuni wo suki ka?* (1997) der Autorin Sagisawa Megumu (1968-2004). Dieser Text, der für die *zainichi*-Literatur typische Aspekte aufweist, diente als Ausgangspunkt für eine vertiefende Beschäftigung mit der Japankorea-Thematik anhand von westlichsprachiger Sekundärliteratur. Mit Hilfe von Kurzreferaten konnte dadurch zum einen ein Eindruck über gesellschaftliche und historische Aspekte die koreanische Minderheit in Japan betreffend vermittelt werden, zum anderen wurden weitere wichtige japankoreanische Autoren und ihre repräsentativen Texte vorgestellt.

Ü Wirtschafts-japanisch

04/05 冬学期、5ゼメスター以上の学生を対象に、経済日本語の授業を初めて開設。授業は、1. 新聞の経済記事、及び、金融機関のリサーチレポートのドイツ語への翻訳、(70%)、2. ドイツをはじめとする欧州の経済に関するニュースの日本語訳(20%)、3. 日本のテレビ番組の聴解(10%)の3部構成とした。

扱ったテーマは、経済指標、セクター動向、企業業績、株式・為替など。

読解では、生テキストを読む負担に考慮して、複雑な構文の修飾・被修飾関係を下線と囲みで示したものや、短い文にパラフレーズしたものを併せて配布、さらに、単語リストも作成した。参加者の多くは、ドイツ語訳を用意しており、学期の後半には、複雑な構文に対応でき、経済記事で頻繁に用いられる数量表現も理解できるようになった。ドイツ語テキストの日本語訳は、教室で書いてもらい、読み上げたものをその場で訂正した。さらに、担当者の訳例を配布し、読解テキストの表現を再利用できることを示した。聴解は、まず、ビデオを見ながらキーワードを拾い、その後、トランスクリプトで内容を確認した。学期前半は、天気予報を教材に用いたが、その後は、株・為替、新札導入のニュースなどを扱った。

Katô Naoki

8. Veranstaltungen an der Japanologie Frankfurt

Workshop: Japanischer Gegenwartsfilm, Roland Domenig, M.A. (Universität Wien), im Rahmen des Filmfestivals „Nippon Connection“ 2004

Zum Inhalt: Der Wiener Filmspezialist Roland Domenig gab eine Einführung in den japanischen Gegenwartsfilm, die in das Programm der „Nippon Connection“ (Podiumsdiskussionen, Ausstellungen zum Thema Film, Retrospektiven etc.) integriert war.

Ort: Campus Bockenheim

Datum: **13.4., 15.4., 16.4. 2004**

90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Im Rahmen des „Wissenssommers“ 2004 anlässlich der 90-Jahrfeier der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt trug die Japanologie mit zwei Projekten zum Programm bei:

1. „Universitätsgeister – Geist der Universität“

Die im gesamten Gebäude Juridicum/Bockenheim plazierten Geisterportraits wurden von Studierenden der Frankfurter Japanologie im Rahmen der Textlektüre-Übung „*Gakkô no kaidan*“ angefertigt. Ziel war es, die in Texten und Fernsehbeiträgen beschriebenen Figuren der sogenannten „Gespenstergeschichten aus der Schule“ kennenzulernen und die japanische Geisterrenaissance in den zeitgenössischen Kulturdiskurs einzuordnen. Zu den populären Spukgestalten der Bildungseinrichtungen zählen die „Breitmaulfrau“ (*kuchisake onna*), Hanako, der Toilettengeist (Toire no Hanako), sowie der Hund mit dem Menschengesicht (*jinmenken*). Die aktive Auseinandersetzung mit japanischen populärkulturellen Erscheinungen hat „Wissen Wirklichkeit“ werden lassen und nicht zuletzt *unseren Geist* beflügelt. Die Dokumentation der Herstellung der Universitätsgeister kann auf der Homepage der Japanologie eingesehen werden. (Vernissage zur Eröffnung: 1. Juni 2004, 18 Uhr; Dauer der Bilderhängung im Juridicum: **1. Juni - 16. Juli 2004**).

Literatur zur japanischen Geisterrenaissance: L. Gebhardt: „Ikai – Der Diskurs zur Anderen Welt als Manifestation der japanischen Selbstfindungs-Debatte“. In: Hijiya-Kirschner, I. (Hg.) (1996): *Überwindung der Moderne? Japan am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts*. F.a.M.: Suhrkamp, S. 146-171.

- Das Projekt wurde u.a. auch in der FAZ kommentiert (FAZ vom 29.6. 2004, S.46).

2. „Tarô Miyabe: Werke eines japanisch-deutschen Malers“

Die Ausstellung von Arbeiten des 1960 in Japan geborenen Künstlers Hans Peter Tarô Miyabe, der seine Ausbildung unter anderem an der Städelschule Frankfurt absolvierte, wurde durch die großzügige Bilderspende seines Vaters, Herrn Dr. Miyabe Hiroshi, ermöglicht. Die Präsentation der Bilder in den Fluren der Asienwissenschaften/Juridicum 8. Stock, wurde von Helen Wernitz gestaltet und mit Hilfe der Studierenden sowie der Mitarbeiter der Japanologie realisiert. (Vernissage zur Eröffnung: 5. Juli 2004; Dauer der Ausstellung: **5. - 16. Juli 2004**).

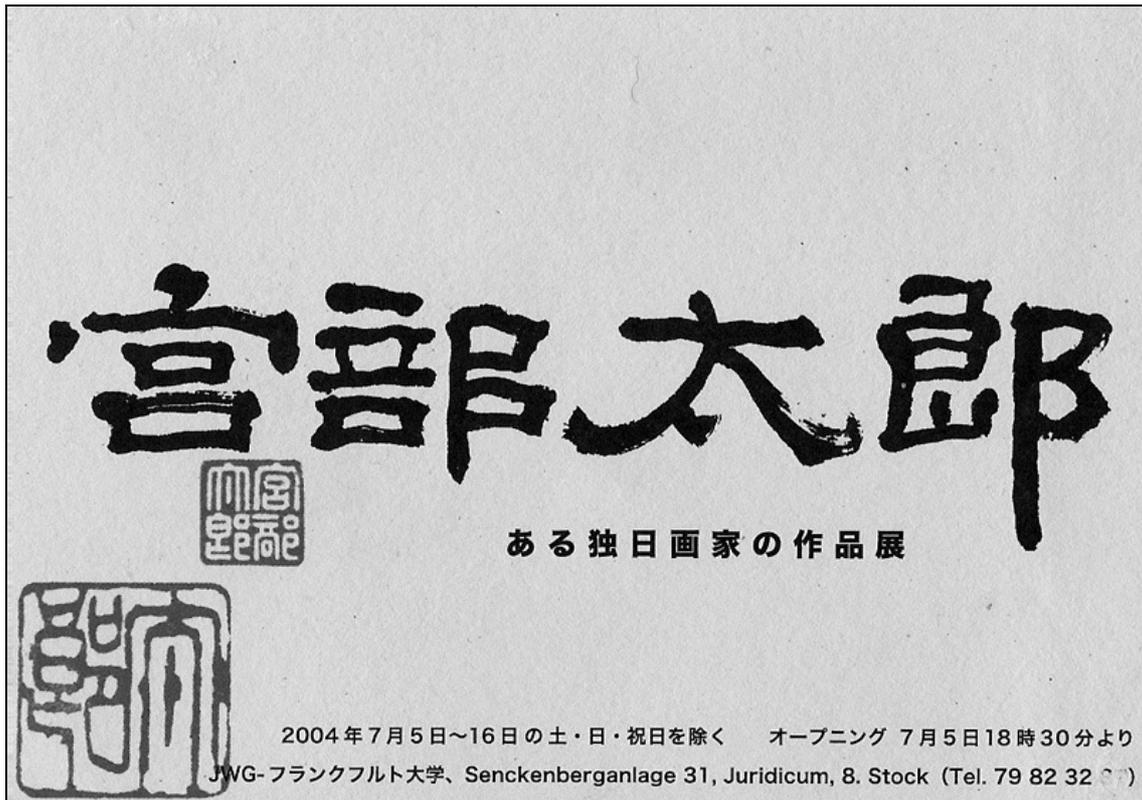
- Das Projekt ist als Photogalerie mit Kommentar einzusehen unter <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/links>.



Die Studierenden bei der Herstellung der „Universitätsgeister“



Die Anatomiepuppe im Foyer



Einladungskarte: „Tarô Miyabe. Werke eines japanisch-deutschen Malers“



**Besucher der Vernissage betrachten die Bilder der Miyabe-Ausstellung
auf dem Flur der Asienwissenschaften**

Forschungskolloquium

„Konsum in Japan. Lifestyle, Produkte, Verbraucherprofile“

27. - 28. Mai 2004

**Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Campus Bockenheim/Juridicum und
Campus Westend/IG Farbenhaus (Eisenhower Room)**

27.Mai:	Anreise der Teilnehmer
18.15 - 19.30	Gastvortrag I. Prohl, Japanologie Raum 803
ab 20.00	Abendliche Runde der Kolloquiumsteilnehmer
28. Mai:	Kolloquium, Eisenhower Room/IG Farbenhaus
9.30 - 10.00	Eröffnung der Kolloquiumsrunde
10.00 - 10.45	F. Brüggemann: „Superflat“ – Kunst und Gesellschaft
10.45 - 11.30	U. Hoffmann: Japanische Freizeitparks
11.30 - 12.15	C. Oberländer: Aufputzmittelkonsum
12.15 - 13.15	Mittagspause
13.15 - 14.00	C. Wagner: Totologie – Zur Kultur des WCs in Japan
14.00 - 14.45	I. Prohl: Religiöser Konsum
14.45 - 15.15	L. Gebhardt: Heilung (<i>iyashi</i>), Selbstsuche (<i>jibunsagashi</i>)
15.15 - 16.00	Diskussion (Diskutant: B. Beuttel, Hochschule für Gestaltung/Fachbereich Produktgestaltung, Offenbach)

Workshop: Japan im digitalen Zeitalter – Computer, Internet, Handy
Prof. Dr. Nawata Yûji (Chûô Universität/Tôkyô, Humboldt-Stipendiat)

Zum Inhalt: Der Germanist, Komparatist und Kulturwissenschaftler Nawata Yûji von der renommierten Chûô Universität in Tôkyô gab den Studierenden der Japanologie Frankfurt Gelegenheit, in komprimierter Form einen Überblick zur japanischen Medienkultur in Vergangenheit und Gegenwart zu erlangen. Zunächst führte Nawata in die Zeitgeschichte der Adaption der neuen Medien in der japanischen Gegenwartsgesellschaft ein. Neben einer Erörterung des Stellenwertes von Computer, Internet und Handy und der gemeinsamen Lektüre einschlägiger Textbeispiele bzw. der Analyse verschiedenen visuellen Materials, charakterisierte Nawata auch traditionelle japanische Muster des Umgangs mit Medien. Eine umfangreiche Liste mit Sekundärliteratur sowie eine ausführliche Ankündigung des Kurses wurden Anfang April im UnivIS Frankfurt (www.univis.uni-frankfurt.de) bereit gestellt.

Ort: Juridicum 803, AfE 102a
Zeit: 16.00-20.00, 9.00-18.00
Datum: **17. - 18. Juni 2004**

Workshop: Werbung in Japan – ein Spiegel der Gesellschaft?
Dr. Natascha Haehling von Lanzener/C. Wagner, M.A. (Universität Frankfurt)

Zum Inhalt: „*Kôkoku wa shakai wo utsusu kagami de aru*“ - Werbung ist ein Spiegel der Gesellschaft: In diesem Sinne lassen sich auch anhand der Werbegeschichte gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im Nachkriegsjapan nachvollziehen. Im Rahmen dieses Workshops wurde am Beispiel ausgewählter Werbekampagnen der Verlauf der Nachkriegskonsumgeschichte illustriert und ein Einblick in den Aufbau der japanischen Medien- und Werbelandschaft allgemein gegeben. Die Ergebnisse des Workshops wurden am 28. 7. in Form eines öffentlichen Abschlußsymposiums vorgestellt. Da ein Großteil der Literatur bzw. TV-Spots und Werbeplakate ausschließlich in Japanisch verfügbar ist, erforderte die Teilnahme am Workshop die Bereitschaft zur Lektüre japanischer Texte. Die Teilnehmenden waren deshalb Studierende ab dem 4. Semester.

Ort: Juridicum 803
Datum: **26. - 28. Juli 2004**

Blockvorlesung: „Der japanische Nationalismus in Vergangenheit und Gegenwart“
Prof. Dr. Kimura Naoji (Sophia Universität Tôkyô /Universität Regensburg)

Zum Inhalt: „Man kann nicht oft genug wiederholen, dass die Geschichte in der Gegenwart weiterlebt. So beruht z.B. der Name der Prinzessin Mononoke auf *goryôshinkô*, shintôistisch-buddhistischen Geistervorstellungen des japanischen Mittelalters. Ebenso greift der japanische Nationalismus, der mit der Niederlage im Zweiten Weltkrieg ein Ende fand, bereits seit der Meiji-Zeit auf die japanische Mythologie zurück. Vor allem war es der Geschichtsmythos des *Kojiki* (8. Jhdt.), der dazu diente, die Herrscherlinie einer angeblich göttlichen Kaiserfamilie zu legitimieren. Motoori Norinaga (1730-1801), der Vollender der nationalen Kokugaku-Schule, kommentierte das *Kojiki* gründlich, und die nationalistische Literaturbewegung der *Rôman-ha* griff in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts ganz bewußt auf die Tradition der mittelalterlichen japanischen Hofdichtung zurück. Dieser scheinbare

literarische Nationalismus, verbunden mit *Bushidô*, wirkte sich im vergangenen Jahrhundert auf Militarismus und Imperialismus aus.“

Dieser Gesamtkontext wurde in der Blockveranstaltung (3-stündige Vorlesung, jeweils donnerstags 16-19 Uhr) vorwiegend geistesgeschichtlich behandelt und kritisch anvisiert.

Ort: Juridicum 803

Termine: 28. Oktober, 11. November, 9. Dezember 2004, 20. Januar, 3. Februar 2005



**Die Studierenden bedanken sich bei Prof. Kimura für seine Gastvorlesung,
ein Bild von der Abschlussfeier (Photo: J. Hofmann)**

9. Gastvorträge, Vorträge und Lesungen

Neben Einzelvorträgen in der Japanologie und in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt wurden Vorträge im Rahmen folgender Reihen gehalten:

- „Japan und Asien“
- „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“
- „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“
- „Japanische Populärkultur: Manga“

Vortragsreihe „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“

Thema: „Zen – eine trügerische Wahlverwandtschaft zwischen Ost und West“

Zum Inhalt: Der renommierte Goetheforscher und Kulturmittler, Prof. Dr. Kimura Naoji, sprach zu einem Thema der westöstlichen Ideengeschichte im Spannungsfeld von nationaler Selbstbehauptung und der Suche nach „asiatischer Spiritualität“. Kimura konstatierte: „Zen scheint seit geraumer Zeit für viele, die nach einer neuen Spiritualität suchen, ein Zauberwort geworden zu sein. Wird es doch manchmal als Wesenskern fernöstlicher, insbesondere japanischer Kultur hingestellt und ernsthaft im Westen praktiziert. Eine gewisse geistige Affinität ist dabei mit Sicherheit festzustellen. Aber schon in Goethes Roman erwies sich die Wahlverwandtschaft trotz allem als trügerisch. Auch bei der Zen-Rezeption im Westen muß man nach dem zeitgeschichtlichen Hintergrund fragen.“

Vortragender: **Prof. Dr. Kimura Naoji (Sophia Univ. Tôkyô/Universität Regensburg)**

Ort: Campus Bockenheim, Alter Senatssaal

Datum: **23. April 2004**

Vortragsreihe „Japan und Asien“

Thema: „Literarische Identitätssuche zwischen Japan und Korea – aktuelle Interaktionen ostasiatischer Kulturen“

Zum Inhalt: Verena Methfessel, M.A. sprach zum Thema ihrer Masterarbeit, in der sie sich mit den sogenannten japan-koreanischen Autoren und ihrer sowohl biographisch wie auch literarisch motivierten Identitätssuche auseinandersetzt. In ihrer Bewertung eines repräsentativen Texts der renommierten Autorin Yi Yang-ji erörterte Methfessel zentrale Argumentationen dieser Autorengruppe, die gegenwärtig in Japan im Rahmen der japanischen Hinwendung zu „Asien“ viel Beachtung erfährt. Während Methfessel einen Überblick über die japan-koreanische literarische Szene in Japan gab, versuchte sie eine Einschätzung der Argumente der Schriftsteller vor dem Hintergrund einer derzeit in Japan propagierten Interaktion asiatischer Kulturen.

Vortragende: **Verena Methfessel, M.A. (Universität Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **28. April 2004**

Vortragsreihe „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“

Thema: „Milchstraßen-Phantasie-Götterpraxis“ – *Ginga fantajia shingyô*: Pilgerfahrten und diesseitiger Nutzen in den Modernen Religiösen Organisationen Japans

Zum Inhalt: Die mittlerweile habilitierte Religionswissenschaftlerin und Japanologin (*die Japanologie Frankfurt gratuliert!*) Dr. Inken Prohl sprach zum Thema ihrer Habilitationsschrift, die sich mit dem für die japanische Gegenwartsgesellschaft signifikanten Phänomen der neuen Religionen befaßt: „Pilgerfahrten erfreuen sich im gegenwärtigen Japan großer Beliebtheit und bilden einen festen Bestandteil der religiösen Praxis der Modernen Religiösen Organisationen. Mit ihren facettenreichen und innovativen religiösen Programmen und ihrem schillernden Gründer und Leiter Fukami Tôshû stellt die World Mate unter den jüngeren Modernen Religiösen Organisationen eine herausragende Erscheinung dar. Im Mittelpunkt ihrer religiösen Praxis stehen unter anderem aufwendig inszenierte Fahrten zu Schreinen in ganz Japan. Am Beispiel der *ginga fantajia shingyô* (Milchstraßen-Phantasie-Götterpraxis), welche die World Mate im Jahr 1995 unweit des Ise-Schreins durchführte, lassen sich die Kennzeichen gegenwärtiger Pilgerschaft im Spannungsfeld von diesseitigem Nutzen, Identitätsstiftung und Entertainment besonders gut deutlich machen.“

Vortragende: **PD Dr. Inken Prohl (Freie Universität Berlin)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **27. Mai 2004**

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Thema: „Japan im digitalen Zeitalter – Computer, Internet, Handy“

Zum Inhalt: „Japan im digitalen Zeitalter“ – ein Thema, das auch in den deutschen Medien ein großes Interesse erfährt. Der Germanist, Komparatist und Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Yûji Nawata von der renommierten Chûô Universität in Tôkyô gab in seinem Vortrag einen Einblick in die japanische Medienkultur in Vergangenheit und Gegenwart. Nach einer Einführung in die Zeitgeschichte der Adaption der neuen Medien in der japanischen Gegenwartsgesellschaft wurde auch der aktuelle Stellenwert von Computer, Internet und Handy erörtert. Der Vortrag fand im Rahmen des von Prof. Nawata an der Japanologie Frankfurt abgehaltenen gleichnamigen Blockseminars statt und wurde in Zusammenarbeit mit der DJG Frankfurt realisiert.

Vortragender: **Prof. Dr. Nawata Yûji (Chûô Universität/Tôkyô, Humboldt-Stipendiat)**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Datum: **17. Juni 2004**

Thema: Transkulturelle Aushandlungsprozesse: „Gender“ und „Ethnizität“ in der frühen Literatur von Japanese Americans

Zum Inhalt: “From 1835 to the present, the Western imagination has consistently infantilized and feminized Japan, constructing the Japanese woman as a metonym for Japanese national, racial, and cultural identity,” schreibt die japanisch-amerikanische Kritikerin Traise Yamamoto. Diese eng verflochtene Konstruktion von Geschlecht, Kultur, Ethnie und Nation, so fährt sie fort, wurde direkt auf Frauen japanischer Abstammung in den U.S.A. übertragen. Allerdings war diese Konstruktion nie einheitlich und hat sich immer wieder verändert, nicht zuletzt durch die kulturellen und transkulturellen Aushandlungsprozesse, die von AmerikanerInnen und KanadierInnen japanischer Abstammung selbst vorangetrieben wurden.

Ausgehend von einem Verständnis von Kultur als durch individuelle und kollektive Praktiken konstituiert und als konstantem Prozess ging es in diesem Projekt um eben diese Prozesse der Aushandlung, um ihre Bedingungen und ihre vielfältigen Überschneidungen. Dabei konzentrierte sich Sarkowsky vergleichend auf die Texte von *Japanese Canadians* und *Japanese Americans* im Zeitraum von ca. 1900 bis 1965. Ziel war es nicht nur, älteres Material neu aufzuarbeiten und zu evaluieren. Vielmehr ging es vor allem darum, mit Hilfe transkultureller Ansätze die Überschneidungen von Ethnizität, Geschlecht und Nation in ihren Facetten, Veränderungen und Widersprüchen im Untersuchungszeitraum herauszuarbeiten. Diese kulturellen Aushandlungsprozesse sind dabei weniger von Einheitlichkeit und linearer Veränderung, sondern vielmehr von vielfältigen und sich auch widersprechenden Konzepten von Ethnizität und *gender* geprägt. Die Konturierung dieser heterogenen Positionen und kulturellen Praktiken sollte es zum einen ermöglichen, das Überschreiten kultureller Kategorisierungsgrenzen als eine maßgebliche Dynamik für Literatur als Teil kultureller Aushandlungsprozesse zu begreifen; zum anderen wurde die komplexe und die sich verändernde Rolle von *gender* im Verhältnis zu Ethnie, Kultur und Nation in diesen Prozessen in Kanada und den U.S.A. herausgearbeitet.

Vortragende: **Katja Sarkowsky, M.A. (Amerikanistik, Universität Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **30. Juni 2004**

Thema: „Kommunikationspolitik im Seniorenmarketing: ein Vergleich zwischen Deutschland und Japan“

Zum Inhalt: Der „Silver“-Markt ist einer der größten Zukunftsmärkte in Japan und Deutschland. Welche soziodemographischen Merkmale kennzeichnen die Senioren beider Länder? Welcher Wertewandel ist zu verzeichnen? Wie reagieren Werbung und Marketing auf den Zuwachs an potentiellen Konsumenten? Am Beispiel ausgewählter Werbekampagnen wurde ein Einblick in die Struktur des Senioren-Marktes allgemein gegeben sowie ein Vergleich Japan-Deutschland vorgenommen.

Vortragende: **Simone Herkommer, M.A. (Absolventin der Universität Trier)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **7. Juli 2004**

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Thema: „Japan und Konsum“

Zum Inhalt: „Konsum ist eine Tugend!“ – so lautete das Motto der japanischen „Konsumrevolution“ der 1960er Jahre, die einen enormen Wandel im Alltagsleben und der Gesellschaft bewirkte. Die Konsumgeschichte als ein relativ neuer Forschungsansatz bietet spannende Einsichten, wirft aber auch viele Fragen auf. Welche Aussagen kann man beispielsweise anhand des Wandels im Konsumverhalten über den Wandel in der japanischen Gesellschaft machen? Welche Produktgeschichten und Trends sind in der gegenwärtigen japanischen Konsumkultur zu verzeichnen? Diese und weitere Fragen wurden im Vortrag thematisiert und gaben so auch einen Einblick in die aktuelle japanologische Forschung an der Universität Frankfurt.

Vortragende: **Cosima Wagner, M.A. (Universität Frankfurt)**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Datum: **8. Juli 2004**

Thema: „Doraemon goes overseas“ - Kulturelle Globalisierung „Japanese Style“

Zum Inhalt: Ein augenfälliges Phänomen insbesondere seit den 1990er Jahren ist die Verbreitung von Erzeugnissen der japanischen Pop- und Konsumkultur wie Character Goods, Manga, Anime und Fernsehserien in Asien. "Something unexpected has happened. Japan is beloved in Asia!" konstatiert Iwabuchi Kôichi, Professor, School of International Liberal Studies, Waseda University, Tôkyô. Hier ergeben sich neue fächerübergreifende Forschungsfragen nach der Bedeutung des modernen Japan in der Interaktion mit seinen asiatischen Nachbarländern. Wer sind die Akteure in diesem Prozeß? Wie wird die „japanische“ Popkultur vor Ort rezipiert? Wer konsumiert hier wen? Diese und weitere Fragen wurden erörtert und gleichzeitig ein Einblick in den neuen Forschungsbereich der kulturellen Globalisierung „Japanese style“ gegeben.

Vortragende: **Cosima Wagner, M.A. (Universität Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **21. Oktober 2004**

Vortrag im Rahmen der Reihe „Japanische Populärkultur: Manga“

Thema: „Mangamaniacs“ - Der Comic als Grundkoordinate der Populärkultur in Japan

Zum Inhalt: Fast 40 % aller Druckerzeugnisse im heutigen Japan sind Manga. Damit ist das Land ohne Zweifel das Weltzentrum des Comic-Konsums. Das Manga-Prinzip durchdringt alle Facetten des japanischen Alltags: Comic-Figuren zieren Plakate der japanischen Polizei ebenso wie die Fassaden von Spielhöhlen und Erotikkabinetten. Der Vortrag stellte zum einen ausgewählte Manga-Hefte und ihre Zeichner bzw. Autoren vor, beleuchtete aber auch Manga als graphisches Prinzip im Alltag. Darüber hinaus wurden in einem kurzen Überblick die historischen Vorformen des Manga seit den Anfängen der japanischen Kunst aufgezeigt.

Vortragender: **Dr. Stephan Graf von der Schulenburg (Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **27. Oktober 2004**

Vortragsreihe „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“

Thema: „Management Consulting-Erfahrungen in Japan und der Umgang mit Japanern im Geschäftsleben“

Zum Inhalt: In seinem interaktiv angelegten Beitrag berichtete Herr Stoehr über die anfänglichen Akzeptanzprobleme der Dienstleistung „Unternehmensberatung“ in Japan und stellte auf Basis seiner eigenen Erfahrungen, Recherchen und Beobachtungen im interkulturellen Spannungsfeld wirkungsvoller Kommunikation eine Reihe von „Do's and Dont's“ im Umgang mit japanischen Geschäftsleuten zur Diskussion. Achim A. Stoehr ist seit 1997 Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt am Main. Im Jahr 2000 übernahm er auch die Position des Vize-Präsidenten des Verbandes der Deutsch-Japanischen Gesellschaften (45 Mitglieds-Gesellschaften mit ca. 8.000 Mitgliedern). Herr Stoehr hat in München und London Betriebs- und Volkswirtschaft studiert, mit dem Abschluß Diplom-Kaufmann. Nach Teilnahme am einjährigen Führungskräfte-Nachwuchsprogramm bei der Daimler-Benz AG setzte er seine Studien in USA an der Graduate School of Business der Stanford University in Palo Alto, Calif. fort und erhielt dort als zweiter Deutscher einen MBA. Seine Karriere in der internationalen Unternehmensberatung begann bei Price Waterhouse in

San Francisco, führte ihn mit McKinsey & Company von USA nach Deutschland und Japan und wieder zurück. Er war sechs Jahre als Partner beim Aufbau des McKinsey Büros in Tôkyô. Seit 1998 berät er in eigener Regie - im Verbund mit internationalen Partnern - deutsche, amerikanische und japanische Unternehmen vor allem in strategischen und Kooperations-Fragen. Herr Stoehr ist Mitglied mehrerer Aufsichts- und Beiräte, u.a. auch bei einem börsennotierten japanischen Unternehmen der Hightech-Branche.

Vortragender: **Achim A. Stoehr (Präsident DJG Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **3. November 2004**

Vortrag im Rahmen der Reihen

„Japanische Populärkultur: Manga“/“Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“

Thema: „‘Manga als Beruf’ - Japanologie in der Verlagspraxis“

Zum Inhalt: Bereits seit einigen Jahren erfreuen sich japanische Comics in Deutschland einer zunehmenden Beliebtheit. Relativ neu jedoch ist die Entwicklung, daß es hierzulande immer mehr junge Leute gibt, die *manga* nicht nur konsumieren, sondern sie aus dem Japanischen übersetzen oder sogar eigenständig zeichnen und dies durchaus auch mit beruflichen Ambitionen verbinden. Welche Möglichkeiten bieten sich gerade für Japanologen in *manga*-Verlagen? Wie sieht der Arbeitsalltag aus? Was für Chancen, Perspektiven aber auch Schwierigkeiten gibt es? Diese und weitere Fragen, die in Zusammenhang mit dem beruflichen Ausüben des *manga*-Zeichnens stehen, erörterte der Vortrag. Zeidenitz hat Japanologie in Frankfurt und in London (S.O.A.S.) studiert, ist als Japan-Berater u.a. für EMA (Egmont Manga & Anime) und *Mosaik* tätig und kennt die Materie daher von der theoretischen wie von der praktischen Seite.

Vortragender: **Stefan Zeidenitz, M.A. (Vizepräsident DJG Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **24. November 2004**

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Thema: „Fukuzawa Yukichi auf dem Wendepunkt vom Niederländischen zum Englischen“

Zum Inhalt: Japan hatte sich bis in das Jahr 1853 über zwei Jahrhunderte lang vom Ausland abgeschottet. Die Regierung hatte nur über die Niederländer Kontakt zum Westen. Doch der junge Fukuzawa (sein Porträt findet sich heute auf den 10.000 Yen-Scheinen) erkannte schon früh, daß mittlerweile Englisch die neue Weltsprache geworden war. So wurde er schließlich zum bedeutendsten japanischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts.

Vortragender: **Prof. Dr. Kimura Naoji (Sophia Univ. Tôkyô/Universität Regensburg)**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Datum: **9. Dezember 2004**

Thema: “Division as Criticism: The Method of Japanese Philosophy of Enlightenment”

Zum Inhalt: Could we find in Japanese culture possibilities and resources for the criticism that separates and divides the strands of society in resisting the social power furthering integration and monopoly? I would like to respond to the question---not fully, but only

partially---in this lecture which discusses the philosophical method of NISHI Amane (1829-1897), one of the most eminent philosophers in the Japanese Enlightenment.

Prof. Kadowaki ist Leiter des Center for Philosophy der Universität Tôkyô und u.a. Spezialist für Heidegger und Husserl.

Vortragender: **Prof. Kadowaki Shunsuke, Ph.D. (Universität Tôkyô/Center for Philosophy)**

Ort: Campus Bockenheim, Alter Senatssaal

Datum: **11. Januar 2005**

In Kooperation mit dem Institut für Philosophie/Frankfurt (Prof. Dr. Wolfgang Detel)

Thema: "Ontology, Pragmatism and Technology"

Zum Inhalt: The lecture presents a consideration of how Heidegger's so-called "pragmatism" and theory of technology are shaped by his ontology, and in light of this inquiry, a reconsideration of Dewey's pragmatism; in light of this discussion, the lecture also offers a brief exploration of the kind of articulation of technology these considerations might engender.

Vortragender: **Prof. Kadowaki Shunsuke, Ph.D. (Universität Tôkyô/Center for Philosophy)**

Ort: Grüneburgplatz 1, Campus Westend, "Poelzig-Bau", R 0.457

Datum: **12. Januar 2005**

Vortragsreihe „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“

Thema: Das japanische Matsuri als Mittel der performativen Solidaritätsstiftung

Zum Inhalt: „Bei dem Hana- und Shimotsuki (Blumen- und Frostmonatsfest) handelt es sich um ein auf mehrere Jahrhunderte zurückführbares „Erntedank- und Fruchtbarkeitsfest“, das heute noch, in der Folge der Neuentdeckung ihrer dörflichen Traditionen durch Japaner (*furusato*-Bewegung), als bis zu 30-stündiges Tanz-Ritual von Dorfbewohnern in den Präfekturen Aichi und Nagano in den südlichen Japanischen Alpen aufgeführt wird. Dabei werden eine Reihe von archaischen Formen des Anzündens des Neuen Feuers unter einem Kessel mit heißem Wasser vorgenommen, in welches zu dieser Zeit (meist im Dezember und Januar) dann die gesamten Gottheiten Japans herbeigerufen werden. Viele Tänzer benutzen dabei Masken, die verschiedene synkretistische Gottheiten darstellen, wie auch die rituellen Handlungen stark von der esoterischen Shugendô-Bewegung des Buddhismus seit dem 13. Jahrhundert beeinflusst sind. Das Hauptmerkmal dieser Tanzritual-Feste ist ihr nach wie vor heiliger Charakter (trotz touristischem Zulauf) und ihr relativ spontaner Inszenierungsablauf. Es handelt sich hier um andere als liturgisch festgelegte Performanzen (wie sie im Hoch-Schrein-Shintô oder auch in den Neuen Religionen stattfinden). Die von Laien aufgeführten Rituale (ohne Priesterbeistand) sind der Kern der Solidaritätsbekundung der Dorfgemeinschaften, aber diese Solidarität kommt hierbei vor allem zustande, weil der soziale Alltag in die Proben wie die Aufführungen von Performern, die sich in anderen Rollen kennen, mit hineinspielt. Diese Form der Matsuri ist für die Diskussion um die Performativität und Ritualisierung japanischer Verhaltensformen von großer Bedeutung, da hier Verhaltensnormen häufig gebrochen werden. Der Vortrag soll vor allem der Erörterung der Spontaneität des rituellen Handelns und damit dem Problem des Performativen gewidmet sein (mit Video-Beispielen).“

Vortragender: **Prof. Dr. Klaus Peter Köpping (Universität Heidelberg)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **19. Januar 2005**

Vortrag im Rahmen der Reihe „Japanische Populärkultur: Manga“

Thema: „Mandarake“: Überlegungen zur Kultur des „dunklen Manga“

Zum Inhalt: Japanische Avantgarde- und „Subculture“- Mangakünstler wie Maruo Suehiro und Hanawa Kazuichi sind in Deutschland noch nicht allzu bekannt. Der Beitrag stellte innerhalb der Frankfurter „Manga-Reihe“ (C. Wagner, S. Schulenburg, S. Zeidenitz, Kimura Y., B. Dolle-Weinkauff) beide Zeichner und ihre interessanten „dunklen“ Retrowelten vor, die horrorhafte Obsessionen in allen Varianten darbieten, wobei man diese als Gegenposition zur japanischen Mainstream-Kultur interpretieren kann. Auch die Kunst und Philosophie des Meisters aller japanischen Geister und Zivilisationskritikers Mizuki Shigeru wurde vorgestellt und diskutiert.

Vortragende: **Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Universität Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803

Datum: **26. Januar 2005**

10. Bibliothek

Bestand

Die japanologische Bibliothek der Universität Frankfurt hat mittlerweile einen Gesamtbestand von über 34.000 Büchern und Zeitschriften.

Bisherige Sammelschwerpunkte

Einen zentralen Sammelschwerpunkt stellt die Literatur des vormodernen Japan dar, ergänzt durch Werke zur vormodernen und modernen japanischen Ideengeschichte, Geschichte, Kunst und Religion sowie zur modernen und gegenwärtigen Literatur. Partiell wurden auch Bände zur modernen japanischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erworben.

Neue Sammelschwerpunkte

Im Rahmen der Neugestaltung der Japanologie wurden und werden in den kommenden Semestern folgende Sammelschwerpunkte aufgebaut:

- japanische Gegenwartsliteratur/zeitgenössische Literatur
- moderne japanische Gesellschaft
- japanische Konsum- und Medienkultur/japanischer Lifestyle
- Japan und Asien

Bestellt wurde vor allem Literatur japanischer Autoren von 1990 bis 2005: Die Japanologie besitzt nun z.B. sämtliche Werke der Erfolgsautoren Kirino Natsuo und Gen'yû Sôkyû in Originalsprache und Übersetzung sowie die prämierten Texte aller Akutagawa-Preisträger ab dem Jahr 1995. Ausgebaut werden die Bereiche Gegenwartsliteratur (1970-1990) und Forschungen zur japanischen Gegenwartsliteratur. Im Bereich der modernen japanischen Konsumkultur und des Themas „Japan in Asien“ wurden zunächst wichtige Titel in westlichen Sprachen erworben, z.B. die Bände der *Consum Asian*-Reihe. Außerdem wurden Handbücher, Nachschlagewerke und Sprachlehrwerke erneuert und ergänzt bzw. auf einen aktuellen Stand gebracht.

ARBEITSSCHRITTE UND VORHABEN SEIT APRIL 2004

Mickel Fleckenstein verschaffte sich im Sommersemester 2004 zusammen mit Dorothea Spillmann, die ihn dankenswerter Weise auf freiwilliger Basis unterstützte, zunächst einen umfassenden Einblick in die Situation der japanologischen Bibliothek bzw. in die Aufzeichnungen und Arbeitsgrundlagen der Bestandserfassung.

Darunter fiel als erster Schritt das Verstehen der Vorgänge in den Semestern der unbesetzten Professur und das Nachvollziehen diverser Systeme der Inventarisierung und Katalogisierung. So existierte beispielsweise ein Karteikasten mit über 250 vorgeblich ausgeliehenen Büchern. Der Karteikasten wurde abgearbeitet, wobei es sich herausstellte, daß etwa 150 der ausgeliehenen Bücher bereits wieder in der Bibliothek standen. Die restlichen Bücher wurden in eine elektronische Datenbank übertragen, die zusammen mit den Südostasienwissenschaften und der Sinologie genutzt wird. Der Karteikasten wurde danach seiner Funktion enthoben.

Nun ging es darum, die Bibliothek von Grund auf zu ordnen und dabei auch Bücher aufzuspüren, die als vermißt galten, tatsächlich jedoch als Irrläufer die Regale bevölkerten. Auf diese Weise standen nach geraumer Zeit alle Bücher in der richtigen Reihenfolge an ihrem Platz und Regale wurden frei. Der freie Regalgang wird nun für Neuanschaffungen genutzt, dürfte aber in Kürze nicht mehr ausreichen. Ferner wurde der gesamte Zeitschriftenbestand gesichtet. Dieser erste Durchgang einer Generalinventur in der vorlesungsfreien Zeit des Sommersemesters 2004 brachte gute Ergebnisse. Im März 2005 wurde eine weitere Aktion durchgeführt, um die Inventur zu beenden.

Die beiden Inventuren aller Buchbestände bedeuteten die erste umfassende Sichtung und Kontrolle des Buchbestandes der Frankfurter Japanologie seit ca. 15 Jahren. Sie ergab, daß insgesamt ca. 34.000 Bücher zum Bestand gehören, 203 Bücher fehlen. Es handelt sich hier vor allem um Wörterbücher und Nachschlagewerke/Handbücher. Der Zeitschriftenbestand konnte aus Zeitgründen nicht ganz bearbeitet werden. Hierfür ist im Sommersemester 2005 eine weitere, kleinere Inventur geplant.

Als wichtigen Arbeitsschritt für das weitere Vorgehen wird die Fehlereliminierung in den Inventarbüchern und die vollständige schriftliche Zuordnung von Signaturen angesehen. Mit Hilfe der Inventarbücher, die digitalisiert werden sollen, muß die Datenbank systematisch erweitert werden. Dabei werden fehlende bibliographische Informationen mit Hilfe des Standortkatalogs hinzugefügt und bei den Büchern, bei denen das nicht möglich ist, weil der Katalog keinen entsprechenden Eintrag aufweist (ca. 30% des Gesamtbestandes, vorwiegend Anschaffungen ab 1997), muß das Werk im Regal gesucht und die Informationen auf diese Weise vervollständigt werden. Dadurch, daß nun für jedes vorhandene Buch die Signatur in den Inventarbüchern hinzugefügt wurde, ist das Aufsuchen dieser Problemfälle einfacher geworden.

Nach der Digitalisierung der Inventarbücher (mit erweiterten Informationen) können die Studierenden diese neue Datei als Suchinstrument verwenden. Auch für die Verifizierung des Bestandes ist sie sehr praktisch. Es wurde ferner beschlossen, das alte Signatursystem zunächst beizubehalten und Neuanschaffungen dort einzugliedern, eventuell neue Kategorien einzuführen und alte gegebenenfalls abzuändern oder zu löschen (Beispiele „Wehrmacht“ und „Rasse“). Priorität hat die Fehlerbeseitigung im vorhandenen System und eine sinnvolle Eingliederung der Neuanschaffungen. Dabei muß konsequent vorgegangen und ein Leitfaden für zukünftige Hilfskräfte verfaßt werden. Ein weiteres Ergebnis der Inventur sind vorgenommene Auslagerungen von antiquarisch wertvollen Büchern.

Als längerfristige Ergebnisse werden angestrebt:

- vollständiges Inventarbuch, das Auskunft über den Gesamtbestand gibt
- Einordnen aller Neuzugänge und Buchspenden
- Online-Katalog

Mickel Fleckenstein

11. Schenkungen

BÜCHER

Schenkung Prof. Dr. Kimura Naoji

Bände zur interkulturellen Philosophie, zum deutsch-japanischen Kulturaustausch sowie aufwendige Bildbände über die Werke des Anime-Filmregisseurs Miyazaki Hayao

Schenkung Katô Naoki , M.A.

Herr Katô Naoki überließ der Japanologie ca. 50 aktuelle Bände zum Thema japanische Wirtschaft

Schenkung Kobushi Verlag

Auf Vermittlung von Kimura Yoshitaka, M.A. erhielt die Japanologie ca. 55 Bände zum Thema japanische Philosophie/Denken in Japan

Schenkungen weiterer Privatpersonen und Institutionen

OCS Buchhandlung/Frankfurt	(10 Bände jap. Medien, Literatur)
Nissei Life Insurance	(Firmengeschichte)
Japanologie der Universität Bonn	(Dubletten jap. Kultur)
DJG Frankfurt	(Manga)
Universitätsbibliothek Frankfurt	(50 Bände jap. Schulbücher)
Sinologie Frankfurt	(„Japans Kurtisanen“)
Keiô Daigaku	(Fukuzawa Yukichi)
Prof. Dr. Rudolph Steinberg	(juristische Fachliteratur)
Dr. Stefan Schulenburg	(4 Bände Fachliteratur Japan im 20.Jhr.)
Prof. Dr. Nawata Yûji	(Lyrikübersetzung)
Prof. Kadowaki Shunsuke, Ph.D.	(Philosophie)
Johannes Schaack	(19 Bände Wirtschaft, Literatur)
Brunhilde Steiger	(4 Bände jap. Kunst, Literatur)
Nadine Scherer	(6 Bände zeitgenöss. Literatur)
Susanne Phillips	(Schnellkurs Japan)
Achim A. Stoehr	(Struwelpeter in Japan)
Lukas Brehm	(Facts and Fures of Japan 2002, Kristall Kids)
Ruth Henle	(Kirino Natsuo)
Alexander Ostern	(zeitgenössische Literatur)
M. Wegner	(Hagakure)
Constanze Schmiedel	(Reiseführer)
Lisette Gebhardt	(Philosophie, Literatur)

Ein Roboter für die Japanologen - Spende eines „Robopets“ aus Japan

Aibo aus Japan hat ein neues Zuhause gefunden: Der kleine Hund wohnt seit kurzem in der Japanologie Frankfurt. Bei Aibo handelt es sich nicht um einen veritablen japanischen Waldi, sondern um ein wertvolles Produkt japanischer Hochtechnologie. Auf Vermittlung des Präsidenten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt am Main, Achim A. Stoehr, spendete Okamoto Taichi, Inhaber der Firma NBK Inc. aus Gifu, der Japanologie Frankfurt den berühmten Roboterhund „Aibo“ von Sony.

Aibo wurde in den 1990er Jahren entwickelt und erregte als populäre Version renommierter japanischer Robotik weltweit große Aufmerksamkeit. Als ein auf anthropologische affektive Schemata ansprechender Spielroboter, konzipiert als Mitglied der Familie und Spielgefährte für einsame Menschen, ist Aibo ein Vorläufer der „Robopets“. Von den Robopets, die derzeit international viel von sich reden machen, erwarten ihre Hersteller einen Nutzeffekt bei der medizinischen und psychologischen Seniorenbetreuung. Die – im Unterschied zu Aibo – mittlerweile weich bepelzten elektronischen Therapeuten treffen in Japan auf große Akzeptanz. In Deutschland sind hinsichtlich eines technischen Seelentrostes kritische Stimmen zu hören.

In Frankfurt ist Aibo, der nur japanisch versteht, ein Forschungsobjekt: Die Japanologie befaßt sich im Rahmen ihres Forschungsschwerpunkts Konsum und Lifestyle mit den Einwirkungen bestimmter Konsumprodukte auf gesellschaftliche Realitäten und intellektuelle Diskurse. So stellt sich für die Frankfurter Japanologen vor allem die Frage nach dem Grund der hohen Akzeptanz von Aibo und anderen japanischen Robotern in Japan. Zu thematisieren ist das viel beschworene „andere“ japanische Technikverständnis, japanische ethische Positionen und die Behauptung eines japanischen Animismus, aber auch japanische Wissenspolitik, Zukunftstechnologien, Produktionsweisen und Marketingstrategien.

Eine erste Begegnung mit Aibo wurde den Studierenden der Japanologie im Rahmen der Semesterabschlußfeier am **11. Februar 2005** ermöglicht: Sebastian Klug, Dipl. Biol., von der Technischen Universität Darmstadt präsentierte die von seinem Institut programmierten leistungsstarken Roboterhunde der neuen Generation. Anlässlich des Filmfestivals Nippon Connection im April 2005 wird Cosima Wagner, M.A. einen Vortrag zum Thema Seniorenmarkt, therapeutische Visionen und Robopets halten. Aibo wird dann selbstverständlich auch dabei sein und zeigen, was er alles kann.



Cosima Wagner, M.A. mit dem Aibo der Japanologie Frankfurt

12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt

- 1. Aufbau und Ziele**
- 2. Bisherige Projekte**
- 3. Kontakt**

1. Aufbau und Ziele:

Die Fachgruppe der Japanologie formierte sich im Sommersemester 2003 und besteht derzeit aus elf festen Mitgliedern. Gegründet wurde die Gruppe, um ein Bindeglied zwischen Lehrenden und Studierenden zu schaffen. Aufgrund der überschaubaren Mitgliederzahl wurde auf eine gezielte Strukturierung und Aufgabenverteilung verzichtet. Jedes Mitglied kann sich bei den Treffen zu jedem Thema einbringen.

In erster Linie versteht sich die Gruppe als ein Anlaufpunkt für Studienanfänger, die sich in einer großen Universität zunächst einmal orientieren müssen. Auf die Zusammenarbeit mit den Lehrenden wird viel Wert gelegt. Dies vereinfacht nicht nur die Kommunikation, sondern entlastet auch die Mitarbeitenden der Japanologie. So können z.B. einfache Fragen und organisatorische Probleme schon im Dialog mit der Gruppe gelöst werden, die oft frequentierten Sprechstunden öffnen sich für längere fachliche Beratungen. Zudem versuchen wir den Kontakt zwischen Studierenden der verschiedenen Semester zu verstärken, um das Klima der Japanologie Frankfurt weiterhin positiv zu prägen.

2. Projekte:

Sprachaustausch: Ein Projekt der Gruppe war die Kontaktaufnahme mit dem Goethe Institut-Frankfurt zur Vermittlung von Tandempartnern für Japanologen. Durch die Mitarbeit des Instituts ist es Frankfurter Japanologiestudenten jetzt möglich, sich kostenfrei in eine Tandemkartei aufnehmen zu lassen. In vielen Fällen wurden auch schon erfolgreich Partner für den Sprachaustausch vermittelt.

Semesterfeiern: Die Fachgruppe organisierte erneut die zwei Semesterabschlussfeiern im SS 2004 und im WS 2004/2005.

Info-Pfeiler: Im Frühjahr 2004 richtete die Fachgruppe unter Nutzung der baulichen Gegebenheiten den „Info-Pfeiler“ vor dem Sekretariat ein, der über die Aktivitäten der Fachgruppe aktuell informiert und die Studienanfänger mit den für sie wichtigen Informationen versorgt.

Studentisches Asienforum Japanologie: Vertreter der japanologischen Fachgruppe organisieren im April 2005 im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO) eine erste studentische Veranstaltung (s. auch Punkt 15 Veranstaltungsvorschau).

3. Kontakt

Japanologie Frankfurt/Forum:

<http://www.japanologie.uni-frankfurt.de>

E-Mail:

Japanologie@web.de

13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs

J-BUNGAKU ARBEITSKREIS

Im WS 2003/2004 wurde an der Japanologie Frankfurt ein Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur ins Leben gerufen, an dem sich mittlerweile ca. zehn Studierende beteiligen.

Internetseiten „J-Bungaku-Arbeitskreis“

Seit Anfang März ist der „J-Bungaku-Arbeitskreis“ mit einer Internetpräsenz auf der Homepage der Japanologie Frankfurt vertreten. Hier werden dann sukzessive die Ergebnisse der Analysen, Recherchen und Übersetzungsvorhaben in verschiedenen Rubriken präsentiert.

Internetadresse: <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/links>.

Zielsetzung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis versteht sich als ein Forum literaturinteressierter junger Japanologen und Japanologinnen, die von ihrem fachwissenschaftlich fundierten Standpunkt aktuelle Entwicklungen der japanischen Literaturszene kommentieren. Ziele sind dabei:

- neue Zugangsweisen zur japanischen Literatur und Kultur zu erproben
- kulturwissenschaftlich-philologische japanologische Praxis zu erwerben um – nicht zuletzt für die Berufspraxis – angewandte Kulturwissenschaft zu betreiben
- die Erschließung der japanischen Literatur um das Jahr 2000
- das Interesse an moderner japanischer Literatur im universitätsinternen und -externen Kontext zu fördern
- Diskussion von geplanten Magisterarbeiten

Treffen

Eine erste konstituierende Sitzung fand am 26. Februar 2004 statt. Die weiteren Treffen wurden und werden auf der Homepage der Japanologie Frankfurt angekündigt.

Work in Progress

- Sammlung von Daten zur zeitgenössischen japanischen Literatur
- Synopsen/Rezensionen zu aktuellen Texten im Original und in Übersetzung
- Analysen zu aktuellen Trends der Literaturszene
- Übersetzungsübungen u. Übersetzungen

Im Gefolge des Projektes „Konsum und Lifestyle in Japan“ stellen interessierte Studierende Objekte der japanischen Populär- und Alltagskultur zusammen und kommentieren diese unter soziologischen, kunstwissenschaftlichen oder zeitgeschichtlichen Gesichtspunkten. Eine neue Präsentation - „Getränkeautomat“ - löste zum Sommersemester 2005 die Eröffnungsausstellung „Godzilla und seine Freunde“ in der „Japanologischen Vitrine“ ab. Dabei nahm die Vitrine innerlich wie äußerlich die Gestalt eines japanischen Getränkeautomaten an, eine der freundlichen Maschinen, die die Bewohner Japans rund um die Uhr versorgen und dabei ein technologisches *amae* produzieren. Bestückt wurde der Automat mit aktuellen Flaschen- und Dosenmodellen (nach 2000), die auf zahlreichen Forschungsexpeditionen in Tôkyô gesammelt wurden. Versehentlich eingeworfene Münzen kommen der Bibliothek zugute.



**Ein Einblick in die japanologische Vitrine: „Godzilla und seine Freunde“
(Photo: J. Hofmann)**



Die aktuelle Ausstellung in der Glasvitrine der Japanologie: „Getränkeautomat“

Die Filmreihe konzipierten und organisierten die Studierenden Vladimir Alexeev, Lukas Brehm, Jan Hedtstück und Tanja Christmann

Sommersemester 2004

Im Sommersemester 2004 gab es zwei Themenbereiche: „Japan und Asien“ und „Jugendliche in Japan“. Zum ersten Thema haben wir drei ganz unterschiedliche Filme ausgewählt, einen Actionhit mit Staraufgebot, eine Bestsellerverfilmung und eine herausragend inszenierte Zukunftsvision. Im Mittelpunkt der letzten drei Filme standen Jugendliche, die Erfahrungen sammeln und sich weiterentwickeln. *PingPong* und *Blue Spring* machten zwei entgegengesetzte Positionen deutlich, der eine ist ein „ganbaru“-Film, der andere dagegen eine Vision voller Gewalt und Zukunftslosigkeit für seine Protagonisten. Den Abschluß machte eine Komödie, die 2001 unerwartet großen Erfolg hatte.

21.4.2004:

Seoul

Regie: Masahiko NAGASE, 2002, 110min.

mit: Min Su CHOI, Tomoya NAGASE

Ein junger Polizist aus Tôkyô wird in Seoul Zeuge eines Bankraubs und muß für weitere Ermittlungen vorerst in Korea bleiben. Zur gleichen Zeit planen Terroristen, den japanischen Außenminister zu kidnappen, ein hohes Lösegeld zu fordern und in die Staatsbank einzubrechen. Der junge Japaner und sein deprimierter koreanischer Kollege lösen nach anfänglichen Schwierigkeiten gemeinsam den kniffligen Fall.

Der Film wurde mit viel Geld und zwei Superstars gedreht. Die Geschichte bietet interessante Ansätze, rutscht aber zu oft in die typischen „Cop jagt Gangster“ und „Japaner trifft auf Koreaner“-Klischees ab.

5.5.2004:

Sleepless Town

Regie: Chi-Ngai LEE, 1998, 122 min.

mit: Takeshi KANESHIRO, Mirai YAMAMOTO, Eric TSANG, Seijun SUZUKI

Chi-Ngai LEES Verfilmung basiert auf einem Roman von Seishû HASE. Mit *Sleepless Town* ist der Tôkyôter Stadtteil Kabuki-chô gemeint – ein Tummelplatz für Außenseiter der japanischen Gesellschaft. Atmosphärisch dicht zeichnet der Film den Werdegang des chinesisch-japanisch-stämmigen Gangsters Ken'ichi (Takeshi KANESHIRO) bis an die Spitze des kriminellen Mikrokosmos nach.

19.5.2004:

Swallowtail Butterfly

Regie: Shunji IWAI, 1996, 148 min.

mit: Hiroshi MIKAMI, CHARA, Ayumi ITO

Swallowtail Butterfly ist ein in den 1990er Jahren kontrovers diskutierter japanischer Film. In ungemein stark stilisierten 148 Minuten beschreibt IWAI den Aufstieg und Fall einer Gruppe Freunde, die auf ihrem außergewöhnlichen Lebensweg unter anderem einen Nachtclub

besitzen, Karriere als Popsänger machen und im großen Stil Geld fälschen, was ihnen beträchtlichen Ärger mit der örtlichen Mafia einbringt...

2.6.2004:

Ping Pong

Regie: Fumihiko SORI, 2002, 114 min.

mit: Yōsuke KUBOZUKA, ARATA, Sam LEE

Ping Pong beschreibt eine Freundschaft zweier ungleicher Tischtennispieler, deren Freundschaft auf eine harte Probe gestellt wird. Für Fumihiko SORI stehen mehr die Charaktere als die, gleichwohl fulminant in Szene gesetzten Tischtennisszenen, im Vordergrund, was den Film wohltuend von anderen Sportfilmen abhebt.

16.6.2004:

Blue Spring

Regie: Toshiaki TOYODA, 2001, 83 min.

mit: Ryūhei MATSUDA, Hirofumi ARAI, Sōsuke TAKAOKA

In *Blue Spring* zeichnet Toshiaki TOYODA ein erschreckend-bedrückendes Bild des japanischen Schulalltags. Eine Gruppe nihilistischer Schüler einer Jungenschule hat so ziemlich alles im Kopf außer Schule. Der Alltag wird von Schulschwänzen, Prügeleien und Mobbing geprägt. Mit *Blue Spring* ist Toshiaki TOYODA ein kompromissloses IJIME-Drama gelungen.

7.7.2004:

Waterboys

Regie: Shinobu YAGUCHI, 2001, 90 min.

mit: Satoshi TSUMABUKI, Hiroshi TAMAKI, Aya HIRAYAMA

Nicht nur in Europa ist Synchronschwimmen so ziemlich die unmännlichste aller Sportarten. Auch in Japan macht sich jeder Vertreter des männlichen Geschlechtes zum Gespött seiner Geschlechtsgenossen, wenn er Synchronschwimmen betreibt. Was kann nun also eine Gruppe japanischer Schüler dazu bewegen, dem Synchronschwimmclub beizutreten? Eine Frau natürlich! Dummerweise ist die hübsche Lehrerin nach kurzer Zeit schwanger und die Jungen sind auf sich allein gestellt. Höchst amüsant beschreibt Shinobu YAGUCHI, wie sie sich mit ihrem Schicksal arrangieren und sich über alle Widrigkeiten hinwegsetzen.

Wintersemester 2004/2005

Im Wintersemester 2004/2005 haben wir unsere Filme keinem bestimmten Motto gewidmet. Vielmehr sollten sie die Seminare des Wintersemesters begleiten, verschiedenen Genres angehören und die Verarbeitung japanbezogener Themen unterschiedlicher Regisseure widerspiegeln.

4.11.2004:

Ghost in the Shell II: INNOCENCE

Regie: Mamoru OSHII, 2004, 99 min.

Die Fortsetzung von Mamoru OSHIIs Animeklassiker *Ghost in the Shell*. Auch *Innocence* beeindruckt wieder nicht nur durch seine bemerkenswerte technische Umsetzung, sondern besonders durch die philosophische Herangehensweise, mit der die Frage nach Identität im modernen Zeitalter gestellt wird.

25.11.2004:

Mishima: A Life in Four Chapters

Regie: Paul Schrader, 1985, 120 min.

mit: Ken OGATA, Masayuki SHINOYA

Der Film zeichnet Mishimas Todestag nach. Unterbrochen wird die Handlung durch Rückblicke auf seine Kindheit und Jugend und Auszüge dreier seiner Werke: „Tempelbrand“, „Kyôkos Haus“ und „Im Zeichen des Sturmgottes“. Der Film ist nicht als herkömmliche Biographie zu verstehen; er besteht aus Fragmenten, die sich vor allem für Mishima-Kenner zu einem Ganzen zusammenfügen.

16.12.2004:

Merry Christmas Mr. Lawrence

Regie: Nagisa ÔSHIMA, 1983, 124 min.

mit: David Bowie, Tom Conti, Ryûichi SAKAMOTO, Takeshi KITANO

In einem japanischen Gefangenenlager auf Java, weitgehend abgeschnitten von der Außenwelt, treffen verschiedene Charaktere aufeinander. Captain Yonoi (SAKAMOTO), der strikt an den Idealen der Samurai festhält, fühlt sich hingezogen zum englischen Major Jack Celliers (Bowie). Der Wärter Sergeant Hara (KITANO) entwickelt eine Freundschaft zu Officer Lawrence (Conti), der als einziger Japanisch spricht und unermüdlich versucht, die Barrieren zwischen den Kulturen abzubauen. Der Film beeindruckt durch seine hervorragenden Schauspieler und die einfühlsame Herausarbeitung der Figuren.

13.1.2005:

Vibrator

Regie: Ryûichi HIROKI, 2003, 95 min.

mit: Shinobu TERASHIMA, Nao ÔMORI, Masahiro TODA, Jun MURAKAMI

Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Mari AKASAKI gibt Vibrator einen Einblick in das Seelenleben einer jungen Autorin, die einen Trucker auf seinen Touren durch Japan begleitet und auf dieser Selbstfindungsreise versucht, mit ihren inneren Dämonen fertigzuwerden.

27.1.2005:

Lost in Translation

Regie: Sofia Coppola, 2003, 100 min.

mit: Scarlett Johansson, Bill Murray

Zwei Amerikaner in Tôkyô. Eine junge Frau und ein alternder Schauspieler, die beide auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens sind, lernen sich in einer Stadt kennen, die völlig fremd auf sie wirkt. Genau wie in ihrem alltäglichen Leben fällt es ihnen schwer, sich mit den Menschen um sie herum zu verständigen. Gemeinsam verlieren sie sich in Japans Metropole, entwickeln eine ungewöhnliche, enge Freundschaft und finden neue Perspektiven für ihr weiteres Leben.

Vladimir Alexeev, Lukas Brehm, Jan Hedtstück und Tanja Christmann

SS 2004

Sugimoto Eiko, Koautorin von *Kaidan Resutoran*, las einen Text aus der populären Reihe. Geboten wurde ferner ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Einlagen, wie einer Tombola (mit „*Things Japanese*“), einer Cosplay-Einführung, Karaoke sowie japanischem Essen, japanischer Musik und natürlich der Möglichkeit zu Kontaktaufnahme und Austausch.

Vortragende: **Sugimoto Eiko (Gendai Minwa Kai)**

Ort: Kommunikationszentrum des Studierendenhauses (KOZ)

Datum: **16. Juli 2004**

Programm:

- Eröffnung
- Lesung von Sugimoto Eiko
- Tombola „Japanologisches Wissen wird Wirklichkeit“ – Spielleitung C. Wagner
- Jugendkultur in Japan: Eine kleine Einführung in die Welt des Cosplay
- Karaoke

WS 2004/2005

Anlässlich der Semesterfeier der Japanologie präsentierte Dipl.-Biol. Sebastian Klug zwei Aibo-Roboterhund-Modelle der neueren Generation und berichtete über die Forschung zu diesem Thema in seinem Fachgebiet Simulation und Systemoptimierung an der Technischen Universität Darmstadt (bekannt für ihr "RoboCup"-Team "Darmstadt Dribbling Dackels, siehe <http://robocup.informatik.tu-darmstadt.de>). Nach einer kurzen Erläuterung der technischen Details ließ er zur Freude des Publikums die Aibos ihre Kunstfertigkeiten (verfolgen eines Balls, jonglieren eines Balls auf dem Rücken etc.) vorführen.

Anschließend daran durfte der im Sommer als Spende erhaltene facheigene Hund unter Anleitung von Cosima Wagner den Anwesenden seine Fähigkeiten zeigen.

Vortragender: **Sebastian Klug (TU Darmstadt)**

Ort: Kommunikationszentrum des Studierendenhauses (KOZ)

Datum: **11. Februar 2005**

14. Abschlüsse, Stipendien und laufende akademische Arbeiten

Magisterabschlüsse:

- Frank MLYNEK (SS 2004, Nebenfach)
- Virginie DORSO (WS 2004/2005, Nebenfach)

Stipendien:

3-MONATIGES STIPENDIUM DAAD TOMO NO KAI
JULI BIS OKTOBER 2004

Stipendienbericht Constanze SCHMIEDEL

Im Frühsommer 2004 bewarb ich mich um ein Sommerkurzstipendium des DAAD Tomo no Kai. Diese Institution mit Sitz in Tôkyô ist nicht zu verwechseln mit dem bereits bekannten DAAD, da es sich hierbei um eine Vereinigung ehemaliger japanischer Studenten handelt, gegründet 1985 mit dem Ziel, einen Beitrag zur Verständigung zwischen Japan und Deutschland in kultureller wie auch in wissenschaftlicher Hinsicht zu leisten. Das Kurzstipendium, ausgelegt auf maximal drei Monate, soll in erster Linie dazu genutzt werden, einen Japanischkurs in einer Sprachschule zu besuchen.

In Tôkyô wurde ich von der Sekretärin des Tomo no Kai, Frau E. Seki betreut, die mir mit Rat und Tat zur Seite stand und mir u.a. bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft für drei Monate half. Sie leitete mein Gesuch an ein älteres Ehepaar in Nakano-ku/Tôkyô weiter, das schon seit vielen Jahren DAAD-Stipendiaten aufnimmt. Bei ihm habe ich mich sehr wohl gefühlt, hatte ein eigenes Zimmer und bis zu fünf Zimmernachbarn, alle DAAD-Stipendiaten. Es war eine wunderbare Zeit, ich fühlte mich wie in einer großen Familie, was nicht zuletzt auch in den allmonatlichen Hausparties mit den Vermietern begründet lag, welche anlässlich der Mietübergabe veranstaltet wurden. Eine sehr entspannte Atmosphäre!

Auch bei der Wahl der Sprachschule war Frau Seki unentbehrlich. Sie nahm sich dankenswerterweise Zeit, mit mir verschiedene Einrichtungen zu besuchen, so daß dann meine Wahl auf die Academy of Language Arts fiel, kurz ALA, in Shinjuku-ku, Station Iidabashi. Ich besuchte die Schule von August bis Oktober und kann hier ebenfalls nur Positives berichten. Gern bin ich zum täglichen vierstündigen Unterricht gegangen. Nicht nur meine (fast ausschließlich koreanischen) Mitschüler wurden mir zu guten Freunden, auch hätte ich nie erwartet, daß meine vier Japanischlehrerinnen so witzig und lebendig den Unterricht gestalten würden. In guter Atmosphäre wurden Leseübungen, Konversation, interessante Diskussionsthemen (u.a. japanische Geschichte, das japanische Gruppenbewußtsein, japanische Feste, Volunteers und Behinderte in Japan, Arbeitswelt in Japan, Todesstrafe, aktuelles Tagesgeschehen), Meinungsbildung, Grammatik und Hörverständnis geübt. Zum Abschluß des Kurses erhielten wir ein Zeugnis.

Der Aufenthalt verbesserte nicht nur meine Japanischkenntnisse. Mein Magisterthema nahm klarere Konturen an, geeignete Materialien konnte ich vor Ort recherchieren.

Dissertationen in Arbeit:

GEN Noriko, M.A.: Die Autorin Kirino Natsuo (Arbeitstitel)

Verena METHFESSEL, M.A.: Zainichi-Autoren-Generationen: Ideenwelten, Sprache und Standpunkte der japan-koreanischen Schriftsteller Yang Sog-il, Yi Yang-ji und Sagisawa Megumu

Cosima WAGNER, M.A.: Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945

Tilo WAGNER, M.A.: Japan und die Europäische Union nach dem Fall der Berliner Mauer: Eine strategische Partnerschaft zur Bewältigung der globalen Herausforderungen im 21. Jahrhundert

Magister in Arbeit:

Ulrike BEST: Das Forum *nichanneru*: Internet-Kommunikation in der japanischen Mediengesellschaft

Tanja CHRISTMANN: Das Literaturmagazin ‚daVinci‘ im Kontext der zeitgenössischen japanischen Medienkultur

Iris FUNABASHI: Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen Bildungsgesellschaft

Andreas SCHMIDL: Murakami vs. Stuckrad-Barre: Popliteratur, Konsum & Werbekultur in Japan und Deutschland seit den 1990er Jahren. Eine komparatistische Analyse

Constanze SCHMIEDEL: Der Film ‚Blue Tower‘ von Sakaguchi Katsumi und das Phänomen ‚Hikikomori‘

Markus THIER: Religiöser Terror und seine Aufarbeitung im japanischen Strafprozeß. Einige rechtsethische Anmerkungen zum Fall *Aum Shinrikyô*

15. Ausblick Sommersemester 2005/Veranstaltungsvorschau

LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2005

Bei mit (a) bzw. (b) gekennzeichneten Veranstaltungen gleichen Titels erfolgte eine Teilung aufgrund der Größe der Gruppen.

Montag

12.00-13.00	K	Grundstufe Japanisch II: Konvers. (a)	Kimura	H 16
14.30-16.00	K	Grundstufe Japanisch II (a)	Gen	H 2
16.00-18.00	PS	Japanische Gegenwartsgesellschaft	Kimura	NM 125
18.00-20.00	PS	Systematische Grammatik I	Woldering	H 7

Dienstag

10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch II (a)	Methfessel	H 14
14.00-16.00	K	Konversation Mittelstufe I	Kimura	NM 111
16.00-18.00	KO	Japanologische Neuerscheinungen	Gebhardt	Jur 803
18.00-20.00	PS	Systematische Grammatik II	Woldering	H 7

Mittwoch

10.00-12.00	PS	Einführung in die japan. Literatur	Gebhardt	H 14
12.00-14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Kanji (a)	Paulat	H 11
14.00-16.00	Ü	Zeitungslektüre	Wagner	Jur 804
16.00-18.00	K	Grundstufe Japanisch II (b)	Gen	NM 114

Donnerstag

10.00-12.00	Ü	Japanolog. Arbeitsmittel (a)	Wagner	Jur 803
10.00-12.00	HS	Japanische Gegenwartsgesellschaft	Gebhardt	NM 126
12.00-14.00	Ü	Japanolog. Arbeitsmittel (b)	Wagner	Jur 803
14.00-16.00	Ü	Textlektüre für Anfänger	Gebhardt	Jur 803
16.00-17.30	Ü	Landeskunde	Wagner	Afe 122
16.00-18.00	K	Mittelstufe Japanisch III	Gen	H 5
18.00-20.00	PS	Klassisches Japanisch	Woldering	NM 111

Freitag

10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch II (b)	Methfessel	H 5
12.00-14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Kanji (b)	Paulat	H 4
14.00-15.00	K	Grundstufe Japanisch II: Konvers. (b)	Kimura	NM 112

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierenden:

Do 14.4.2005, 14-16 Uhr, H 4

Gebhardt et al.

Gruppenstudienberatung:

Mi 27.4.2005, 18-20 Uhr, H 14

Wagner/Gebhardt

Stipendienberatung (Termine nach Vereinbarung)

Wagner/Gebhardt

VERANSTALTUNGSPLAN

**Gastvortrag des Generalkonsuls von Japan in Frankfurt Kosuge Jun'ichi
„Aufgaben der japanischen Gesellschaft“
Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)**

Ort: Campus Bockenheim, Alter Senatssaal
Uhrzeit: 16.30-17.30
Datum: **28. April 2005**

**Thema: „Japans regierende Kaiserinnen - Anmerkungen zur Thronfolgeregelung
im kaiserlichen Hausgesetz von 1889“
Dr. Eva Maria Meyer (Universität Tübingen)**

Ort: Afe 122
Uhrzeit: 17.30-18.30
Datum: **12. Mai 2005**

**Thema: „Vor dem Chrysanthemenvorhang - Neue Tendenzen im japanischen
Kaiserhaus“
Dr. Eva Maria Meyer (Universität Tübingen)
In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch
Uhrzeit: 19.00-21.00
Datum: **12. Mai 2005**

**Thema: „Die pädagogischen Intentionen des Anime-Regisseurs Miyazaki Hayao. Zur
Frage nach Japans globaler Medienpräsenz“
Prof. Dr. Lisette Gebhardt
Im Rahmen der 18. Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung**

Ort: Religionspädagogisches Studienzentrum, Kronberg/Ts.
Uhrzeit: ab 16.00
Datum: **1. Mai 2005**

**Thema: „Manga – ein neues Gattungsmuster des Comic?“
Dr. Bernd Dolle-Weinkauff (Institut für Jugendbuchforschung, Universität Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803
Uhrzeit: 18.00-20.00
Datum: **1. Juni 2005**

**Thema: „Widersprüchliche Dynamik des Mangamarkts: Dojinshi, Komiketto, Yaoi -
Die Institutionalisierung von Subversion“
Kimura Yoshitaka, M.A. (Universität Frankfurt)**

Ort: Juridicum 803
Uhrzeit: 18.00-20.00
Datum: **22. Juni 2005**

Thema: Cool Japan, Korean Wave and Sinocization next? Pop-culture Crisscrossing in East Asia

Prof. Iwabuchi Kôichi (Waseda University Tôkyô)

**Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO),
Stiftungsprofessurreihe**

Ort: Campus Westend, Casino 1.811

Uhrzeit: 18.00

Datum: **23. Juni 2005**

Thema: The (Im)possibility of Transnational Dialogue Through Pop Culture

Prof. Dr. Iwabuchi Kôichi (Waseda University Tôkyô), Prof. Dr. Lisette Gebhardt

Seminar im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)

Ort: Campus Westend, IG 1.314

Uhrzeit: 14.00-16.00

Datum: **24. Juni 2005**

Thema: Deutsche Sprache und Kultur in Ostasien I: Japan

Prof. Dr. Kimura Naoji (Universität Regensburg/em. Sophia Universität Tôkyô)

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)

Ort: Juridicum 803

Uhrzeit: 16.00-18.00

Datum: **7. Juli 2005**

**Thema: Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen
Bildungsgesellschaft**

Iris Funabashi (Japanologie Frankfurt)

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Uhrzeit: 19.00-20.30

Datum: **7. Juli 2005**

Thema: Deutsche Sprache und Kultur in Ostasien II: China und Korea

Prof. Dr. Kimura Naoji (Universität Regensburg/em. Sophia Universität Tôkyô)

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien

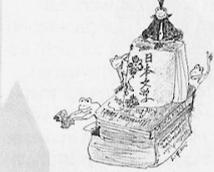
Ort: Juridicum 803

Uhrzeit: 18.00-20.00

Datum: **13. Juli 2005**

AKTIVITÄTEN „JAPANISCHE LITERATUR“ IM APRIL 2005

Am 15. April veranstaltet die Japanologie Frankfurt anlässlich der Filmfestspiele Nippon Connection (13.4.-17.4.2005) im **Literaturhaus Frankfurt** ein „**1. Japanologisches Literarisches Quartett**“ (Teilnehmer: Hilaria Gössmann, Lisette Gebhardt, Siegfried Knittel/Journalist, Sakamaki Etsuko/Maas Verlag, J-Book Reihe). Diskutiert werden Texte von Murakami Haruki („Sputnik Sweetheart“), Ogawa Yôko („Schwimmbad im Regen“), Kuroda Akira („Made in Japan“) und Tanizaki Jun'ichirô („Gold und Silber“). Anknüpfend an die Organisation der Literaturdebatte wird am gleichen Tag ab 9.30 Uhr vormittags auch ein ganztägiges wissenschaftliches Kolloquium zur japanischen Gegenwartsliteratur durchgeführt; namhafte Literaturforscherinnen und der wissenschaftliche Nachwuchs der Universitäten Trier und Frankfurt behandeln ein breites Spektrum von Themen und Autoren, angefangen mit Terayama Shûji über Murakami Haruki bis hin zu Yoshimoto Banana, Yû Miri, Nakagami Nori, Yokomori Rika, Kuroda Akira und Kanehara Hitomi.

<h3>1. Japanologisches Literarisches Quartett</h3>  <p>Auch über japanische Literatur kann man bekanntlich streiten. Die vier seit langen Jahren in Sachen japanischer Literatur tätigen Mitglieder des anlässlich der Nippon Connection 2005 anberaumten Literaturzirkels stellen aktuelle Titel japanischer Literatur in deutscher Übersetzung vor und tauschen ihre Argumente aus: Ist Haruki MURAKAMI wirklich der beste Vertreter der japanischen Gegenwartsliteratur oder ein aus feministischer Sicht bedenklicher verkappter Moralist? Wie sind Yoko OGAWAs unheimliche Erzählungen aus dem Band »Schwimmbad im Regen« einzuschätzen? Oder überzeugt doch ein Klassiker der Moderne, Junichiro TANIZAKI mit seinem Künstlerroman »Gold und Silber«? Die Debatte möchte dem Publikum mögliche Leseweisen der japanischen Literatur aufzeigen und die Zuhörenden zur eigenen Lektüre verführen. Ein Muss für Liebhaber der japanischen Literatur.</p> <p>Teilnehmer: Prof. Dr. Hilaria Gössmann (Japanologie Trier), Siegfried Knittel (Journalist), Etsuko SAKAMAKI (Redakteurin Maas Verlag) Moderation: Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Japanologie Frankfurt)</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Japanologie Frankfurt. Freitag 15.04. 19:00 Uhr Literaturhaus</p>	<h3>»Ein Robo-Pet für Oma«</h3> <p>Neuigkeiten vom Konsummarkt für Haustierroboter in Japan</p>  <p>© 2004 by Marketing und Kommunikation, J. W. Goethe-Universität</p> <p>Der Markt für Haustierroboter in Japan boomt, fieberhaft wird an neuen maschinellen Begleitern des Menschen gearbeitet. Von Robo-Pets in der Altenpflege bis zu Wachhunden mit E-mail-Funktion – in dem Vortrag wird zunächst ein Einblick in den derzeitigen Haustierrobotermarkt in Japan gegeben und der Japanologie Frankfurt-eigene »Wachhund« Aibo (Sony) exemplarisch vorgeführt.</p> <p>Cosima Wagner M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Japanologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität.</p> <p>Eintritt frei In Zusammenarbeit mit der Japanologie Frankfurt. Donnerstag 14.04. 18:00 Uhr Festivalzentrum</p>
	<h3>Chihiros Geister</h3> <p>Anime in Vergangenheit und Gegenwart Vortrag von Dr. Thomas Leims</p> <p>Anime hat eine lange Tradition und ist zur Zeit auf einem Siegeszug um die Welt. Dr. Thomas Leims wird am Beispiel von Hayao MIYAZAKIs CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND einen unterhaltsamen Einblick in die Themen und Geister, die Anime umtreiben, geben sowie einen Überblick über die Geschichte und Gegenwart des Genres.</p> <p>Eintritt frei Sonntag 17.04. 17:00 Uhr Festivalzentrum</p>

76 Nippon Culture

Programm der Nippon Connection 2005, S. 76

Kolloquium zur japanischen Gegenwartsliteratur

„Japanische Literatur – Poetische Überlebensräume, subversive Strategien, Denkfiguren 1960- 2005“

15. April 2005

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Campus Bockenheim, Gebäude „Neue Mensa“/Raum 604

- 9.30 Beginn des Kolloquiums
- 9.45 - 10.15 Martina Schönbein (Universität Würzburg): Grenzgänge, Eros-Prinzip, Pest-Metapher. Subversive Strategien in Terayamas künstlerischem Werk
- 10.15 - 10.45 Hilaria Gössmann (Universität Trier): Konstruktionen von Alterität in „Sputnik Sweetheart“ von Murakami Haruki
- 10.45 - 11.15 Renate Jaschke (Universität Trier): Kafka in der Unterwelt – Betrachtungen zu Murakami Harukis postmodernem „Mythologie-Thriller“
- 11.15 - 11.45 Tanja Christmann (Universität Frankfurt): Lifestyle, Trends und zeitgenössische japanische Literatur: Die Vermarktungsstrategien der Zeitschrift *daVinci*
- 12.15 - 12.30 Diskussion
- 12.30 - 13.15 Mittagspause
- 13.15 - 13.30 „*Ikikata* und *iyashi*“: Eine Lesung von Ulrike Best und Christina Plaka (Universität Frankfurt)
- 13.30 - 14.00 Ina Hein (Universität Düsseldorf): Yoshimoto Banana und die Subversion konventioneller Geschlechterbilder
- 14.00 - 14.30 Lisette Gebhardt (Universität Frankfurt): Manierismen der Verweigerung: Drogen, Körpermanipulation und ekstatische Erfahrung in Texten der zeitgenössischen japanischen Literatur
- 14.30 - 15.00 Kristina Iwata-Weickgenannt (Universität Trier): Zwischen Assimilation und Subversion? Inszenierungen von Identität in neueren autobiographischen Werken Yû Miris
- 15.00 - 15.30 Verena Methfessel (Universität Frankfurt): Muttersprache, Mutterland? Yi Yang-jis literarische Orientierungsversuche zwischen zwei Asien: Eine japankoreanische Autorin der 1980er Jahre
- 15.30 - 15.45 Pause
- 15.45 - 16.30 Abschlußdiskussion